1½ Bog.

Index concionum Sacrarum, q hoc libro continentur.

1. Sacramentliche Vergleichung des 116. Psalms und Sig. bey der Taufe Illustriss. Christiani, Ducis Brigensis, gehalten † Joh. Neomenio.

2. Leichpredigt Frawlein Anne — Elisabethe, Ducissae Brigensi gehalten † Joh. Neomenio, Sontag Marc. 10. Simile parabo

3. Herren Zuno, gebornen Hertzogen zu Braunschweig: Herrn Hertzog Heinrich in Schlesien, Wittibers † Davidem Hübers. Sontag † 130.

4. Begengnispredigt am tage der H. Begrebnis, Herren Ph. [illegible] Holdein

5. [illegible] Löscher

6. [illegible] † 4

7. [illegible] ü. 1. Kön. 2

8 [illegible] Lauf

9. [illegible] Pf.

6486

FRIEDR: AUGUST. H. z. B. O.

R. XX. 6. no. 203.

6

Apostolischer Lehre vnd Lehrer Fürbild/

Auß dem 1. Cap. der 2. Epist. S. Pauli an Timoth. V. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

Vber der Christlichen vnd ansehnlichen Sepultur vnd Bestatung

Des weiland Ehrwirdigen/Achtbarn vnd Hochgelahrten Herrn

Andreæ Baudisii Vratisl.

Getreuen Pfar Errn der Kirchen zu S. Peter vnd Paul in Lignitz/ vnd

Der Ehrwirdigen Pristerschafft des Lignitschen vnd Wolauischen Fürstenthumbs wolverdienten Superintendenten.

In Volckreicher versamlung vnd anwesenheit der allgemeinen Pristerschafft/

Den 12. Januarii instehenden 1615. Jahres bey der Kirchen zu S. Peter vnd Paul/ dargestellet durch

M. Simonem Grunæum Lig.
Ecclesiæ Marianæ Pastorem.

Gedruckt zur Lignitz durch Nicolaum Schneider.

SÄCHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK DRESDEN.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33504140X/3
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33504140X/4
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Der Viel Ehrntugendreichen Frauen
Catharinæ/ Geborner Krentzheimin
Vnd dann
Denen Ehrwirdigen/Ehrnfesten/
vnd Wolgelahrten/
H.M. Leonharto, der Schulen zu Lüben/
H.M. Andreæ, der Schulen zur Strigaw
Rectorn,
H. Danieli, der Kirchen zur L. Frawen
in Lignitz Diacono, vnd
H. Gotfrido J. U. Studioso,
Den Baudissen/ Gebrüdern/
Wie auch
Dem Ehrnfesten vnd Namhafften
H. Balthasar Vierlingen/
Bürgern vnd Handelsman in Lignitz/
So wol
Denen Ehrntugendreichen
Frawen Rosinæ Vierlingin/ vnd
Jungfrawen Dorotheæ/ beiden
gebornen Baudissin/
Alß
Des Ehrwirdigen/Achtbarn vnd
Hochgelahrten
Herrn Andreæ Baudisii,
Weiland des Lignitschen vnd Wohlautschen
Fürstenthumbs

Wolverordneten Super-
intendenten/
Hinterlassenen Widwen/Söhnen/
Eidman vnd Töchtern/
Seinen allerseits günstigen vnd
geliebten Frawen Gevatterinnen/
Herrn Schwägern vnd Söhnen/
auch
gutten Freunden vnd
Freundin/
Vbergiebet hiermit dermal eines
schuldig vnd willig/
Dieses jhrem lieben Herrn vnd
Vatern/seligen/
offentlich zu werck gerichtete/
vnd auf derselben instendiges begeren
schrifftlich aufgesetzte
Ehrengedechtnus/
M. SIMON GRUNÆUS
Cum Voto:
Deserit ANTISTES *Ligios: Homo de-*
serit: At tu
Cultores one desere JHOVA *tuos.*

Eingang

Eingang zur Leichpredigt.

Gnad vnd barmhertzigkeit / fried vnd trost von Gott dem Vater / vnd Christo JEsu vnserm HErrn / durch den H. Geist / sey mit vns vnd allen betrübten Hertzen / jtzt vnd allezeit. Amen. — 2. Tim. 1. 2.

WEliebte im HErrn Christo / Was in der Epistel an die Hebreer am 13. Cap. geschrieben stehet: Gedencket an eure Lehrer / die euch das Wort Gottes gesaget haben / Welcher ende schawet an / vnd folget jhrem glauben nach / — Hebr. 13. 7.

Da vns denn gezeiget wird /

1. Was Christliche Lehrer in der Kirchen Gotes für Leute sein / vnd worfür sie eigentlich / weil sie furhanden / zu halten / Nemlich / Daß sie nicht nur gemeine Menschliche Redener / Sondern Gotes Mundboten sein / die da nicht jhr eigen wort reden / sondern sagen das Wort Gotes / alß Botschafften an Gotes stat / durch die Gott selbst vermahnet. — 1. Pet. 4. 11. 2. Cor. 5. 20.
2. Was Christlichen Kirchkindern zu thun sey / Weñ jhre Lehrer nach Gotes willen durch den zeitlichen Tod von jhnen hingenommen werden / Nemlich / Daß sie an dieselben gedencken / vnd jhrer Lehre sich allezeit erinnern vnd gebrauchen /
Daß sie jhr ende / das ist / den ausgang jhres wandels / stets für augen haben / vnd zu dergleichen hinfahrt sich immerdar gefasset machen /
Daß sie endlich jhrem Glauben nachfolgen / vnd darbey bestendig biß ans ende beharren sollen / Dafern sie aber dergleichen ende erlangen / vnd dergleichen Seligkeit darvon bringen wollen / — 1. Pet. 1. 9.

Dessen erinnern wir vns billich/ vnd erweisen vns billich auch nach demselben/bey gegenwertigem Christlichem Trawerbegängnüß vnd Begrebnüß des Ehrwirdigen/ Achtbaren vnd Hochgelahrten Herrn ANDREÆ BAUDISII, weiland dieser Christlichen Kirchen getrewen PfarErrns/ der Ehrwirdigen Pristerschafft dieses Lignitschen/ wie auch des zugetheilten Wolautschen Fürstenthumbs wolverdienten Superintendenten/ vnd des Fürstlichen Lignitschen Consistorii Adsessoris primarii;

Eph. 4. 11. 1. Cor. 4. 1.

Alß welcher auch einer/ vnd zwar nicht ein gemeiner/ sondern ein fürnehmer vnter den Lehrern der Kirchen Gotes/ vnd Haußhaltern vber die Göttlichen Geheimnüsse gewesen ist/

Vnd lassen vns demnach billich mit allem ernst angelegen sein/

Wie wir sein vnd seiner gefuhrten Lehre gebürlich gedencken/

Wie wir an seinem seligen Abscheid vns zu vnserer Christlichen erbawung bespiegeln/

Vnd wie wir seinem glauben auch vnsers theils nachfolgen/ vnd dessen/ mit ihme vnd neben ihme/ ewiglich genissen mögen/

So werden wir den willen Gotes/ denen Er vns durch gemeldten Apostel an die Ebreer verkündigen lassen/ erfüllen/ vnd thun/ was Ihm gefällig ist/

So werden wir dem selig verstorbenen Herrn Superintendenten nach seinem tode die rechte schuldige Ehre erzeigen vnd beweisen.

Ja/ so werden wir/ was vns allen zur heilsamen Lehre/ den betrübten Hertzen aber insonderheit zu blei-

bendem troste gereichen wird/ zu vernehmen vnd darvon zu tragen haben/

Nun diesem allem/ wie billich/ nachzusetzen/ wollen wir vns zum grunde einen gewissen Apostolischen Text zu betrachten fürstellen/ Vnd damit wir denselben im lehren vnd hören vns dermassen nütze machen vnd gebrauchen mögen/ Daß es Gote löblich vnd rühmlich/ vns aber allerseits erbawlich vnd tröstlich sey/ So wollen wir für allen dingen den ewigen Got/ vmb seine genad vnd regirung seines Geistes von hertzen hierzu anruffen/ vnd mit einander beten ein andechtiges Vater vnser.

Also schreibet S. Paulus in der andern Epistel an Timotheum Cap. 1. vers. 9. 10. 11. 12. 13. 14.

GOTT hat vns selig gemacht vnd beruffen mit einem heiligen ruff/ Nicht nach vnsern wercken/ sondern nach seinem Fürsatz vnd Genade/ die vns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der zeit der Weld/ Jtzt aber offenbaret durch die erscheinung vnsers Heilandes JESV Christi/ der dem tode die macht hat genommen/ vnd das leben/ vnd

ein

ein vnvergenglich wesen ans licht gebracht durch das Evangelium/

Zu welchem ich gesetzt bin ein Prediger/ vnd Apostel vnd Lehrer der Heiden/

Vmb welcher sache willen ich solches leide/ Aber ich schäme michs nicht/ Denn ich weiß/ an welchen ich gläube/ vnd bin gewiß/ daß er mir kan meine Beylage bewahren/ biß an jenen tag.

Halt an dem Fürbilde der Heilsamen worte/ die du von mir gehöret hast/ vom Glauben vnd von der Liebe in Christo JEsu.

Diesen gutten Beylag bewahre durch den H. Geist/ der in vns wohnet.

GEliebte im HErrn Christo/ Gegenwertiger Apostolischer Text/ ist gar ein fürtreflicher ausbundiger Text/ vnd wann wir jhn recht ansehen/ vnd recht darvon vrtheln wollen/ ein rechter Predigertext.

Denn/ Er ist geschrieben von S. Paulo/dem außerwehleten Rüstzeuge Gotes/ welcher sich eben allhier selbst angiebet/ Daß er von Got gesetzt sey zum Evangelio ein Prediger vnd Apostel vnd Lehrer der Heiden.

Er ist geschrieben an Timotheum, den lieben Jünger S. Pauli/ welcher auch ein Prediger vnd Lehrer des H. Evangelii/ vnd der erste Ordinirete Bischoff oder Superintendens der Kirchen zu Epheso gewesen. Niceph. lib. 2. c. 34. pag. 124.

Er fasset vnd begreiffet kurtz vnd rund den rechten kern vnd grund/ die gantze summam vnd inhalt der heilsamen Predigt des H. Evangelii von der Menschen selikeit.

Er beschreibet zugleich die reqvisita, vnd die gebüre eines Christlichen Predigers/ derer sich ein jeder in seinem Lehr vnd Predigambt zu befleissen vnd zu erweisen schuldig/ vnd weß er sich darbey eines theiles zu erwegen/ eines theiles aber auch zu getrösten habe.

Geschiehet demnach gar billich/ daß derselbige bey dieser ansehnlichen versamlung der Lehrer vnd Prediger dieses gantzen löblichen Fürstenthumbs/vnd bey dieser angestelten ehrlichen Sepultur vnd Bestatung des gewesenen Obersten Lehrers vnd Predigers in demselben / zu Christlicher vnd fleissiger erwegung vnd betrachtung fürgenommen werde.

Vnd solches zwar vmb so viel desto mehr/ Weil der denckwirdige Spruch / so darinnen zu befinden/ SCIO CUI CREDIDI; Ich weis/ an welchen ich gläube/ vnserm seligen Herrn Superintendenten/ gleich alß ein sonderes Symbolum vnd Denckreim/ stets

im Munde vnd Hertzen geschwebet/ vnd auf anweisung vnd erinnerung der lieben Seinigen/ deßwegen fast selber mir an die hand gegeben worden/

Weil der gantze text an jhm selber solche lehren in sich helt/ welche gantz heilsam vnd tröstlich/ vnd beides Lehrern vnd Zuhörern jhres Ambtes vnd Christenthumbes/ vnd jhrer selbst Selikeit halben/ nothwendig vnd erbawlich sein/

Ja weil wir aus demselben gutte vnd gewisse anleitung vnd anweisung haben/ des seligverstorbenen Herrn in der accommodation aller notturfft nach gebürlich vnd wol zu gedencken.

Nun wolan in Gotes namen/ wir wollen ohn vmbschweif vnd weitleufftigkeit darzu schreiten vnd greiffen/ Vnd/ Demnach er vns selbst weiset vnd füret/ auf die Hypotypoſin ſanorum verborum Apostolicorum, auf das Fürbild der heilsamen Apostolischen worte/ So wollen wir vns auch dißfalls hiernach richten vnd halten/ vnd aus solchem vnserem Texte vns fürstellen mit Gotes hülffe zubetrachten/

I. Ein Fürbild der Apostolischen lehre von der Menschen Selikeit/ vnd was dieselbe im grunde in sich halte vnd begreiffe.

II. Ein Fürbild eines rechten Apostolischen Lehrers oder Predigers/ vnd was an demselben insonderheit warzunehmen sey.

Dargegen wir denn beiderseits des Seligen Herrn Superintendenten Ambt vnd lehre/ wie auch dessen Person vnd Wandel/ gebürlich halten/ vnd das jeni-

ge hierbei zu verrichten vns befleissen wollen/ Was Gote vnd seiner warheit zu ehren/ dem seligen Herrn zum zeugnus/ den Leidtragenden zu troste/ vnd vns allen zur erbawung gereichen möge/

Der ewige Got welle vns zum fruchtbaren lehren vnd hören seines H. Geistes genade reichlich verleihen vmb seines H. Namens willen/ Amen.

Das erste Stücke.

SO haben wir nun zum ersten allhier für vns anzuschauen vnd zu betrachten / Das Fürbild der Apostolischen Lehre von des Menschen Selikeit / vnd was dieselbe im grunde in sich halte vnd begreiffe/

Solches fasset allhier der Apostel vnd druckets aus mit hellen vnd klaren worten/ in dem er spricht:

Got habe vns selig gemacht / aus genaden / in Christo JEsu/ vnd habe vns beruffen mit einem heiligen ruff / durchs Evangelium / Welches erfodert den Glauben vnd die Liebe/

Das ist kurtz vnd rund geredet / vnd begreiffet in sich beides/ den Grund der Selikeit/ darauff dieselbe bestehet / vnd denn auch das Mittel / dardurch wir darzu gelangen.

Got hat vns selig gemacht / das ist der Grund/ darauf all vnser trost / vnd alle hoffnung vnserer Selikeit beruhen muß/

Gottes werck ist es / vnd Gottes sonderbare Gnadenwerck/ welches er volzogen hat/ nicht anders/denn in Christo Jesu / seinem eingebornen geliebten Sohne/vnserm einigen Heilande vnd HErren.

Vnd zwar daß der Menschen selikeit Gotes werck sey/ vnd daß Got vns selig gemacht habe / das saget nicht allein S. Paulus hier vnd anderswomehr gar ausdrücklich vnd deutlich/ Sondern es bezeugets auch die gantze H. Schrifft/ altes vnd neuen Testamentes allenthalben zum allerlieblichsten vnd tröstlichsten.

Colos. 1. 12. 13. 14. Denn gleich wie zun Colos. am 1. geschrieben stehet/ daß Got vnser Vater vns tüchtig gemacht habe zu dem Erbteil der Heiligen im Lichte / welcher vns errettet hat von der Oberkeit der Finsternüs/ vnd hat vns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes/ vnd

Rom. 4. 6 Pf. 32. 2. wie Rom. 4. aus dem 32. Psalm ausführlich gelehret wird / daß auch David sage / Die selikeit sey allein des Menschen / welchem Got zurechnet die gerechtikeit ohne zuthun der wercke/ da er spricht: Selig sind die / welchen jhre vngerechtikeit vergeben sind / vnd welchen jhre sünde bedecket sind / Selig ist der Mann welchem Got keine sünde zurechnet:

Esa. 43. 25. v. 11. Also schreibet solches der HErr vnser Got jhme selbst alleine zu / Esa. 43. Ich/ Ich/ spricht er/ tilge deine vbertretung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünden nicht/ Vnd am selben orte kurtz zuvorher; Ich / Ich bin der HErr / vnd ist ausser mir kein Heyland. Israël/ du bringest dich in vnglück/ denn

Hos. 13. 9. dein Heyl stehet alleine bey mir / Spricht abermals der HErr/ Hose. 13.

Tit. 3. 5. 1. Thes. 5. 9. Dannenhero bezeuget die Epistel an Tit. 3. cap. Daß vns Got vnser Heyland habe selig gemacht / Vnd die erste an die Thessalonicher am 5. cap. Daß vns Got gesetzt habe die selikeit zu besitzen/ Vnd sonderlich Ephes. 2. stehet der fürtreffliche spruch: Aus

gena=

genaden seit jhr selig worden durch den glauben/ vnd dasselbige nicht aus euch/ Gotes gabe ist es. Wie auch Rom. 6. Die gabe Gotes ist das ewige leben. Ephes. 2. 8. Rom. 6. 23.

Daß aber auch solches ein purlauter Genadenwerck Gotes sey/ vnd gar nicht mit eigenem verdienst oder wirdikeit von einigem Menschen/ auch dem heiligsten/ auf dieser Weld / erlanget werden möge/ Das stehet alhier klar im Texte; Nicht nach vnsern wercken/ Sondern nach seinem Fürsatz vnd Genade/ die vns gegeben ist in Christo JEsu/ vor der zeit der weld/ hat vns Got selig gemacht. v. 9.

Nicht nach vnsern wercken; Denn durch des Gesetzes werck wird kein Fleisch gerecht/ Galat. 2. Sie sind allzumal Sünder/ vnd mangeln des ruhms/ den sie an Got haben sollen/ vnd werden ohn verdienst gerecht/ aus seiner gnade/ Rom. 3. Nicht vmb der wercke willen der Gerechtikeit / die wir gethan hatten / Sondern nach seiner barmhertzikeit machte er vns selig/ Tit. 3. Nicht aus den wercken/ sag ich/ auf daß sich nicht jemand rühme/ Ephes. 2. Gal. 2.16. Rom. 3. 24. Tit. 3. 5. Eph. 2. 9.

Vnd wie solten doch vnsere wercke die selikeit verdienen/ oder derselben wirdig sein können? Die da gegen Gotes Gerechtikeit zu rechnen/ so schlecht vnd geringe/ Daß wir sagen mussen/ Wenn wir gleich gethan haben alles/ was vns befohlen ist: Wir sind vnnütze Knechte/ wir haben gethan/ das wir zu thun schuldig waren/ Luc. 17. Luc. 17, 10.

Die da vmb angeborener Menschlicher schwachheit vnd blödikeit willen/ so vnvolkommen/ vnd so vnrein/ Daß Esaias der Prophet davon bekennet; All vnser gerechtikeit ist wie ein vnflätig kleid/ Es. 64. Esa. 64. 6.

Ja die da/ wo sie auch im höchsten grad vnd zum besten sein/ nichts anders/ alß Gotes Gaben sein/ Vmb derer willen/ wie S. Bernhard recht schreibet/ Der Mensch mehr Gotes schuldner ist/ alß daß Got dem Menschen deßwegen etwas zu vergelten schuldig sein solte/ Denn Was hastu/ das du nicht empfangen hast? fragt nicht vnbillich der Apostel/ 1. Cor. 4. Oder wer hat Gote etwas zuvor gegeben/ daß jhme werde wieder vergolten/ Rom. 11.

Bernhar. Serm. 1. in annūc. Mar. Merita omnia dona DEI sunt, & ita homo magis propter ipsa DEO debitor est, qvàm DEus homini.

Drumb setzet vnser text ausdrücklich darzu: Nach seinem Fürsatz vnd Genade hab vns Got selig gemacht. Darmit er denn zum deutlichsten bezeuget/ Beiders/ Daß des Menschen selikeit ergehe nur nach dem Fürsatz Gotes/ Vnd denn/ daß solcher Fürsatz Gotes/ den sündigen Menschen selig zu machen/ eigentlich vnd allein herrüre von seiner Genade/ vnd ein werck seiner vnermeßlichen gütte vnd barmhertzikeit sey/

Rom 8. 28.

Daß vnsere Selikeit/ vnd alle hoffnung vnd gewißheit der Selikeit vrsprünglich herfliesse aus Gotes Fürsatz/ oder ewigem Raht/ Willen vnd Schluß/ das stehet nicht allein hier zu befinden/ Sondern es gebraucht sich auch der Apostel eben dieser art vnd weise zu reden anderswo mehr. Alß zum Röm. am 8. sagt er von denen/ die Got lieben/ die nach dem Fürsatz beruffen sind/ Rom. 9. von Jacobs des Patriarchen erwehlung dergleichen/ auf daß der Fürsatz Gotes bestünde nach der wahle. Vnd sonderlich zum Ephes. am 1. c. lehret er/ Daß vns Got erwehlet habe durch Christum/ ehe der weld grund geleget war/ Dannenher dann die gleubigen vnd seligen Kinder

Rom. 9. 11.

Eph. 1. 4.

Gotes die Außerwehleten genennet werden / Matt. 24. das volck Gotes wird von jhme dem HErren genennet sein Außerwehlet volck / Esa. 43. Ezech. 20. Vnd von seinen Jüngern zeuget Christus insonderheit / daß er sie erwehlet habe / Joh. am 13. vnd 15. c. Daß dann auch solcher Fürsatz vnd solche Erwehlung Gotes eine rechte Gnadenwahle sey / wie Paulus allhier / Fürsatz vnd Gnade zusammen setzet / Dessen haben wir Zeugnüsse vnd beweiß in H. schrifft allenthalben / vnd bedarff dißfalles nicht grosser bemühung. Rom. 3. stehet / Wir werden ohn verdienst gerecht aus seiner genade. Ephes. 2. Aus genaden seit jhr selig worden. Tit. 3. Nach seiner barmhertzigkeit machte er vns selig. Denn / Es lieget doch alles an Gotes erbarmen. Rom. 9. Alß der da auch selber saget zu Mose / Exod. 33. Wem ich gnädig bin / dem bin ich gnädig / vnd wes ich mich erbarme / des erbarme ich mich /

Matt. 24. 22. Es. 43. 20. Ezech. 20. 5. Joh. 13. 18. & 15. 16. Rom. 3. 24. Eph. 2. 8. Tit. 3. 5. Rom. 9. 16. Exod. 33. 19.

Vnd mag zwar solches desto weniger verneinet oder zweifelhafftig gemacht werden / weil vns solche Gnade des Fürsatzes Gotes gegeben ist in Christo JEsu vor der zeit der weld / wie allhier stehet / vnd wie in erstangezogenem sprüchlin / Eph. 1. auch gesaget ward / daß die Gnadenwahle Gotes ergangen sey / ehe der weld grund geleget war / Deßwegen der Sohn Gotes den Gerechten / den Gesegneten seines Vaters am jüngsten tage vbergeben vnd einthun wird zuererben das Reich / das jhnen bereitet ist von anbegin der weld. Matth. 25. Dardurch denn aller eigener verdienst gentzlich hinweg gestrichen vnd aufgehaben wird / / Alß der ja nicht hat stat haben können / ehe die weld vnd wir selber gewesen sind.

Eph. 1. 4. Matt. 25. 34.

Es ist aber gleichwol in acht zunehmen vnd zumercken / daß nicht allerdings ohn allen respect vns die Gnade Gotes zur selikeit wiederfahren / Sondern in Christo JEsu ist sie vns gegeben / saget vnser text. Durch den hat vns Got erwehlet / durch den hat er vns verordnet zur Kindschafft gegen jhm selbst / nach dem wolgefallen seines willens / Ephes. 1. Er ist der geliebte Sohn des Vaters / Matth. 4. 17. In welchem geliebten auch wir durch desselben Gnade angenehm gemacht werden / Eph. 1. Durch jhn haben wir einen zugang im-glauben zu dieser gnade / darinnen wir stehen / vnd rühmen vns der hoffnung der zukünfftigen herrlikeit / die Got geben sol. Rom. 5. Gnad vnd Warheit ist durch jhn worden / Joh. 1. von seiner fülle haben wir alle genohmen / gnade vmb gnade. Ibid. Er ist es / von dem Petrus vol des H. Geistes / offentlich für den Hohenpristern / Obersten / Eltesten vnd Schrifftgelehrten zu Jerusalem mit freudikeit bezeuget / Es sey in keinem andern heil / sey auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden. Act. 4. Er / Er hat dem tode die macht genohmen / vnd ein vnvergengliches wesen ans licht gebracht / sagt gegenwertiger text. v. 10. Vnd wie ein Got ist / Ephes. 4. Also ist Er der einige Mittler zwischen Got vnd Menschen. 1. Tim. 2. Er ist von Got dem Vater fürgestellet zum Gnadenstuel durch den Glauben in seinem Blut / Rom. 3.

So haben wir nun den grund vnserer ewigen selikeit / Wannenhero dieselbe rüre / Worauf sie beste-

Eph. 1. 4. 5
Matth. 3. 17. & 17. 5.
Eph. 1.
Rom. 5.
Joh. 1.
v. 16.
Act. 4. 12.
2. Tim. 1. 10.
Eph. 4. 6.
1. Tim. 2. 5.
Rom. 3. 25.

Gottes beruhet alles/ In Christo vnd seinem verdienst allein ist alles zu suchen vnd zu finden/ Das ist mit gnungsamen zeugnüssen Göttliches Wortes außführlich dargethan vnd erwiesen/

Ist aber numehr auch folgends zu berichten/ durch was Mittel hierzu zu gelangen sey/

Da dann solches eben in vnserem text hell vnd klar ausgedruckt ist/ in deme der Apostel saget/ Nicht allein/ daß vns Got selig gemacht/ Sondern auch/ daß er vns beruffen habe/ vnd zwar/ mit einem heiligen Ruff.

Vnd das ist es/ was auch in anderwege die Schrifft hiervon zeuget/ Alß/ da von denen/ die nach dem Fürsatz Gottes beruffend sind/ bald darauf S. Paulus Rom. 8. diese wort setzet: Welche er zuvor versehen hat/ die hat er verordnet/ welche er verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ Vnd Rom. 9. Die Gefässe der Barmhertzigkeit/ die er bereitet hat zu der herrlikeit/ die hat er beruffen. Vmb deßwillen die gläubigen vnd außerwehleten Gottes/ die Beruffene Heiligen/ Rom. 1. 1. Cor. 1. genennet werden/ Vnd 1. Pet. 5. wird gelehret/ Daß der Got aller gnaden/ vns beruffen habe/ zu seiner ewigen herrlikeit in Christo JEsu/ Wie denn 2. Pet. 1. Matth. am 20. vnd 22. Beruff vnd Erwehlung zusammen gesetzet wird/ Vnd aller Weld exempel bestetigen solches/ wie Got allemahl mit seinem beruff die seinigen zu seinem erkentnus/ glauben vnd gehorsam gebracht/ vnd zu jhrer selikeit befödert habe.

Fraget jemand wordurch solches geschehe/ So antwortet vnser text/ vnd saget/ Durchs Evangelium.

Rom. 8. 30. Rom. 9. 23. 24. Rom. 1. 7. 1. Cor. 1. 2 1. Pet. 5. 10 2. Pet. 1. 10. Matt. 20. 16. Ibid. 22. 14.

Wie denn dergleichen auch anderswo ausdrücklich
2. Thes. 2 13. 14. eben vnser Apostel redet vnd spricht: Got hat euch erwehlet von anfang zur selikeit/ in der Heiligung des Geistes/ vnd im glauben der warheit/ darein er euch beruffen hat durch vnser Evangelium/ zum herrlichen eigenthum vnsers HErren JEsu Christi. 2. Thes. 2.

Das Evangelium aber ist nichts anders/ alß die
Rom. 10. 8. Predigt des Göttlichen wortes/ oder/ Das wort des glaubens/ das wir pzredigen/ Rom. 10. Die Predigt
Rom. 16. 25. von Jesu Christo/ Rom. 16. Ausser welcher predigt
Rom. 10. 14. weder zum erkentnüs/ noch zum glauben Christi zugelangen vnmöglich ist/ Rom. 10. Denn die weld
1. Cor. 1. 21. durch jhre weißheit mag Got in seiner weißheit nicht erkennen/ 1. Cor. 1. Drumb hat es Got also wolgefallen/ durch törichte Predigt (wie die Göttliche krafft vnd Göttliche weißheit der Predigt vom gecreutzigten Christo/ den Juden ein ärgernüs/ den Heyden eine torheit ist/ ibid. v. 23. 24.) selig zu machen die/ so daran gleuben/

Vnd dannenhero zeugen alle propheten des alten
Act. 10. 43. Testaments von Christo/ Act. 10. Dannenhero
Matt. 28. 19. wird den Aposteln/ alß Lehrern des Neuen Testa-
Mar. 16. 15. mentes/ befohlen/ zu lehren alle/ das Evangelium zu predigen allen Creaturen/ Im namen Christi zupredigen vnter allen Völckern. Dannenhero rühmet
1. Cor. 1. 23. sich S. Paulus/ Wir predigen den gecreutzigten
1. Cor. 2. 2. Christ/ 1. Cor. 1. Ja/ ich hielt mich nicht darfür/ sprieht er/ daß ich etwas wüste vnter euch/ ohn allein Jesum Christum den gecreutzigten. 1. Cor. 2.

Vnd diß Evangelium/ diese Predigt von Christo/ darzu denn auch die HH. Sacrament vnd Gnaden-

stifftungen Gotes gehörig sein / ist das wort der warheit / Colos. 1. welches kan eure seelen selig machen / Jac. 1. vnd demnach ein krefftiges wort / 1. Cor. 1. Ja eine krafft Gottes / die da selig macht / alle die da= ran gleuben / Rom. 1. Durchs Evangelium (stehet allhier) hat Christus JEsus vnser Heiland dem tode die macht genohmen / vnd das leben vnd ein vnver= gengliches wesen ans licht gebracht / In dem er nem= lich durch dasselbe von der krafft vnd wirckung / vom nutz vnd frucht seines verdiensts vns lehret vnd be= richtet / im glauben vns erleuchtet vnd erbawet / vnd also wieder die furcht vnd schrecken des ewigen todes vnd verdamnüsses / vns der selikeit des ewigen lebens versichert vnd vergewisseret.

Colos. 1. 5. Jac. 1. 21. 1. Cor. 1. 18. Rom. 1. 16. v. 10.

Darumb muß das Evangelium geprediget wer= den / vnd muß dasselbe auch angehöret vnd angenoh= men werden / von allen denen / die da ordentlich beruf= fen / vnd durch den Göttlichen beruff gebracht werden sollen zur selikeit.

Vnd benimbt deme nichts / ist jhm auch im wenig= sten nicht zuwieder / daß an Abrahams / an Pauli / an des Bußfertigen Schechers / vnd dergleichen exem= peln scheinet / alß Got auch ohne Mittel die seinigen wisse zu beruffen / vnd zum seligmachenden erkentnüs vnd glauben zu bringen.

Gen. 12. 1. Act. 9. 3. Luc. 23. 40.

Denn es kan ja vnser Got im Himel schaffen / was er wil / Psal. 115. Er machet lebendig die todten / vnd ruffet dem / das nicht ist / daß es sey. Rom. 4. Vnd kan derwegen auch durch seinen Geist erleuchten / wen vnd wie er wil:

Psal. 115. 3. Rom. 4. 17.

Er hat aber auch an denen / die er ohne eusserliche Menschliche mittel selbst beruffen hat / in der that be=

zeuget vnd dargethan / daß die / so jhres beruffes gewiß sein / vnd desselben im glauben vnd leben sich halten sollen / des Wortes vnd der Predigt des H. Evangelii nicht entrathen kömen /

Drumb spricht er selbst dem lieben Abraham zu durch sein wort / alß das rechte Evangelium: Ich bin der Allmechtige Got / Ich wil aufrichten meinen bund zwischen mir vnd dir / vnd deinem samen nach dir / bey jhren Nachkommen / daß es ein ewiger bund sey / Also / daß ich dein Got sey / vnd deines Samens nach dir. Gen. 17. Vnd dessen grund zeiget jhm auch Got in der sonderbaren oftwiederholeten verheissung des Evangelii vnd Predigt von Christo / Gal. 3. Durch deinen Samen sollen alle Völcker auf erden gesegenet werden / Gen. 12.

Gen. 17. v. 1. & 7.

Gal. 3. 16. Gen. 12, 3. 18, 18. 22, 18. 26, 4. Act. 9, 3. 4.

Drumb wird Paulus nicht allein durchs Liecht / sondern auch durch die Stimme vom Himel / zum erkentnüs Christi / vnd zum Apostelambt beruffen / vnd ferner angewiesen / jhme sagen zu lassen / was er thun solle / Act. 9.

Drumb wird dem Schecher am Creutze von Christo zugesprochen / vnd verkündiget das tröstliche Evangelium: Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradyß seyn / Luc. 23. Damit er ein gewisses wort vnd verheissung habe / darauf er seinen glauben vnd hoffnung gründen / vnd zur selikeit gelangen möge / Dergleichen sich denn auch an andern Exempeln mehr befinden wird.

Luc. 23. 43.

Daß also freilich der ewige Got seinen ordentlichen beruff an die / die er selig haben wil / ergehen lesset durch sein wort vnd Evangelium.

Sol=

Solches Evangelium nun/ solch wort des beruffes/gehet eigentlich auf zweierley; Auf den Glauben vnd auf die Liebe/ Das weiset vns der Apostel im text/da er spricht: Halt an dem Fürbilde der heilsamen wort/die du von mir gehöret hast/vom Glauben/vnd von der Liebe in Christo JEsu. v. 13.

Bezeuget hiermit beyders/ daß zum Glauben/ vnd neben dem/ zur waren frucht des Glaubens/ zur Liebe/angewiesen vnd ermahnet werden/ Vnd denn/ daß auch im Glauben sich erbauen/ vnd zur Liebe bewegen lassen müssen/ alle die/ bey welchen das Evangelium nit nutz gelehret vnd gehöret werden/ vnd der beruff desselben fest vnd gewiß sein solle/

Denn alle die an Christum gläuben/ sollen nicht verlohren werden/ sondern das ewige Leben haben/ Das ist die haubtsumma des gantzen Evangelii/ Joh. 3. Joh. 3. 15. 16.

Der glaube aber/wo er rechtschaffen ist/so ist er nicht todt/sondern lebendig/ vnd ist durch die Liebe thätig/ Galat. 5. Jac. 2. 17. Gal. 5. 6.

Derwegen/ ob wol das Evangelium fürnemlich vnd eigentlich prediget vom Glauben/ vnd erfodert den Glauben von allen/ die da gerecht vnd selig werden sollen/ Solcher gestalt/ daß diß nur die ware Gerechtikeit für Got sey/ die da kommet durch den Glauben an JEsum Christ/ zu allen/ vnd auf alle/ die da gleuben/ Rom. 3. Rom. 3. 22.

So prediget es doch auch zugleich von den wercken der Liebe/ vnd erfodert dieselbe von allen/ die da durch den Glauben gerecht worden sein/ Solcher gestalt/ daß es von denen/ welche es daran mangeln lassen/ heissen muß/ wie 1. Tim. 5. geschrieben stehet/

1.Tim 5.8. Sie haben den Glauben verleugnet/ vnd 1. Tim. 1.
1. Tim. 1. 19. Sie haben am Glauben schiffbruch erlieden.

Wie nun der Glaube für sich selbst/ nicht allein rechtes wares Erkentnus Gotes/ vnd seines willens/ vnd sonderlich wares erkentnus Christi vnd seines Amptes/ Sondern auch hertzliches vertrawen vnd zuversicht zur Gnaden Gotes vmb Christi willen in sich helt.

Joh. 17. 3.
Eph. 3. 12.

Also begreiffet die Liebe in sich alle wercke der Gottseligkeit/ gegen Got vnd dem Nehesten/ wie sie in den HH. Zehen geboten/ erster vnd andern Taffel/ ausgedruckt werden/ vnd derselben inhalt darinnen bestehet/ daß man Got vber alle ding/ den Nehesten aber alß sich selbst lieben solle/ Dannen der Apostel auch zeuget/ daß die Liebe sey des Gesetzes erfüllung/

Rom. 13. 9.
Matt. 22. 37.
Luc. 10. 27.
Rom. 13. 10.

Vnd also helt vns das Evangelium für/ Nicht alleine die verheissungen der genaden/ dadurch wir zum Glauben gelocket/ Sondern auch die erklerungen des willens Christi/ dadurch wir zur Liebe angemahnet werden/

Matt. 11. 28.
Joh. 3. v. 5. 6.

Christi wort ist es beyders/ Gleubet an das Evangelium/ vnd auch: Ein new Gebot geb ich euch/ daß jhr euch vnter einander liebet.

Mar. 1, 15.
Joh. 13. 34.

Ja das ist es/ so da aus der ewigen Gnadenwahl Gotes selbst herfleusset/ Daß nemlich die/ welche zum ewigen leben verordnet sein/ gläubig werden/ Act. 13. vnd daß die/ welche Got erwehlet hat durch Christum/ sollen sein heilig vnd vnsträflich für jhm/ in der Liebe. Epheſ. 1.

Act. 13. 48
Eph. 1. 4.

Darumben der Beruff des H. Evangelii eben darauf/ wie gesagt/ gehet/ vnd zugleich den Glauben vnd gutt Gewissen/ zur gebür vnd volkommenheit der

Christ-

Christlichen Ritterschaffe erfodert/ 1. Tim. 1. Daß also das Leben mit dem Glauben zutreffen vnd vbereinstimen sol vnd muß/ wo das Christenthumb rechtschaffen sein sol. 1. Tim. 1. 19.

Denn Got hat vns nicht beruffen zur vnreinikeit/ sondern zur heiligung/ schreibet S. Paulus/ 1. Thes. 4. Drumb ermahne ich euch/ Ephes. 4. daß jhr wandelt/ wie sichs gebüret eurem Beruff/ darinnen jhr beruffen seit/ Item/ Got hat euch beruffen von der finsterenis/ zu seinem wunderbaren Licht/ Nach dem nu/ der euch beruffen hat vnd heilig ist / seit auch jhr heilig/ in all eurem wandel/ vnd thut desto mehr fleiß/ euren Beruff vnd Erwehlung feste zu machen/ lehret S. Petrus an vnterschiedenen orten seiner Episteln. In Summa / Das ist Gotes gebot/ daß wir gleuben an den namen seines Sohnes Jesu Christi/ vnd lieben vns vntereinander wie er vns ein gebot gegeben hat. 1. Joh. 3.

1. Thes. 4. 7. Eph. 4. 1. 1. Pet. 2. 9. 1. Pet. 1. 15. 2. Pet. 1. 10. 1. Joh. 3. 23.

Vnd das ist also das Fürbilde der Apostolischen lehre vonder Menschen Selikeit/

Daß dieselbe Gotes werck / vnd Gotes gnadenwerck sey/ gegründet auf nichts anders in dieser weld/ denn allein auf Christum/ vnd auf sein verdienst/

Vnd daß aber Got nicht allein seinen Schluß hierüber gemacht schon vor der zeit der weld/ Sondern daß er auch jtzt/ vnd zu allen ziten der weld/ deßwegen ergehen lasse seinen Göttlichen beruff in der Predigt des H. Evangelii/ Dadurch zum Glauben an Christum/ alle die da wollen selig werden/ vnd auch zum wercken der Liebe/ alle die da gläubig worden sind/ angewiesen vnd beruffen werden/

Sum-

Summa / Auf Gotes genad in Christo JEsu / welche durchs Evangelium verkündiget vnd angeboten / mit warem lebendigem Glauben aber ergriffen vnd angenohmen wird / bestehet die hoffnung vnserer Selikeit.

Also haben darvon gelehret die HH. Apostel / Also sollen vnd mussen auch noch darvon lehren alle Apostolische Prediger / vnd also mussen hiervon sich lehren vnd vnterweisen lassen / alle die / so da sollen vnd wollen selig werden /

Daß sol nun von vns allen mit fleiß vnd ernst / beiders / vnserer selbst allerseits / vnd auch vnsers seligen Herrn Superintendenten halben / alhier gemercket vnd behalten werden.

Vnserthalben zwar zur Lehre / zu Trost / vnd zur ermanung /

Zur lehre / Daß wir hieraus nehmen vnd haben / nicht allein gutte nachricht / sondern auch ware gewißheit vnserer selikeit / Denn weil dieselbe / Nicht auf vns selbst / Sondern auf Gote / Nicht auf vnsere zubereitung zu derselben / Sondern auf Gotes Fürsatz / Nicht auf vnsere wercke / Sondern auf Gotes genade / Nicht auf vnsern nichtigen / Sondern auf Christi volligen vnd genugsamen / ja vberschwencklichen verdienst / dessen kraft vnd wirckung / nutz vnd frucht / allein durch den Glauben ergriffen / gegründet ist / Vnd weil wir in der gemeinschaft der Kirchen Gotes durchs wort des H. Evangelii darzu beruffen / vnd im Christlichen glauben erleuchtet sein / So kan vnd mag sie ja mit keinem fug noch billikeit in zweifel gezogen werden / So hat ja ein jeder gläubiger fro-

mer

mer Christ sich derselben gäntzlich vnd zum allergewissesten zu getrösten/ vnd mögen alle Creaturen/ ja alle hellische pforten / jhme dieselbe nicht rauben noch nehmen/ Es lässet sich nur dannenher mit S. Paulo im text alhier getrost vnd freudig schlissen vnd sagen: Ich weiß an welchen ich gläube / vnd bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren / biß an jenen tag. Rom. 8. 39. Matt. 16. 18. 2. Tim. 1. 12.

Denn Got ist es der in den seinigen anfähet das gutte werck / vnd der weiß es auch zu volführen / biß auf den tag Jesu Christi. Seine gnadengaben vnd beruffung lassen sich nicht ändern / oder/ mögen jhn nicht gereuen. Der raht des HErren bleibet ewiglich. Der feste grund Gotes bestehet/ vnd hat diesen siegel/ der HErr kennet die seinen. Sie werden aus Gotes macht durch den glauben bewaret zur selikeit. Sie mussen nimmermehr vmbkommen / noch aus seinen händen gerissen werden. Got ist getrewe / stehet 1. Cor. 1. durch welchen jhr beruffen seit zur gemeinschafft seines Sohnes Jesu Christi vnsers HErren. Getreue/ sag ich/ ist er/ der euch ruffet/ der wirds auch thun/ 1. Thess. 5. Hie gilt der Apostolische machtspruch: Ich bin gewiß/ daß weder tod noch leben/ weder Engel/ noch Fürstenthumb / noch gewald/ weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes/ noch keine andere Creatur / mag vns scheiden von der liebe Gotes / die in Christo JEsu ist vnserem HErren. Phil. 1, 6. Rom. 11. 29. Ps. 33. 11. 2. Tim. 2. 19. 1. Pet. 1. 5. Joh. 10. 28. 1. Cor. 1. 9. 1. Thes. 5. 24. Rom. 8. 38.

Darnach zu troste / im leben vnd im tode / dienet vns angehöreter bericht/ Sintemal wieder alles zeitliche trübsal vnd elend/ kummer vnd jammer/ wieder-

wertikeit vnd verfolgung dieſer weld / wieder den zeitlichen tod ſelber / Ja wieder die furcht vnd ſchrecken der ewigen verdamnüs / wir haben die hoffnung vnd gewißheit der zukünfftigen ewigen ſelikeit / vnd wiſſen / daß vns Got nicht geſetzet hat zum zorn / ſondern die ſelikeit zu beſitzen durch vnſern HErrn Jeſum Chriſt / Daß nichts verdamliches iſt an denen / die in Chriſto Jeſu ſind / Daß auch alles leiden dieſer zeit / der herrlikeit nicht werth ſey / die an vns ſol offenbaret werden / Daß die / ſo eine kleine zeit traurig ſein / in mancherley anfechtungen / ſich zu frewen haben ſollen / mit vnausſprechlicher vnd herrlicher freuden / vnd das ende jhres glaubens davon zu bringen / nemlich der ſeelen ſelikeit / Ja daß endlich denen / welche einen guten kampf gekämpfet / den lauf volendet / vnd glauben gehalten haben / hinfort beygeleget ſey die Cron der Gerechtikeit / welche jhnen der HErr / an jenem tage / der gerechte Richter geben wird / allen die ſeine erſcheinung lieb haben.

1. Theſ. 5. 9.
Rom. 8. 1.
Ibid. v. 18.
1. Pet. 1. 6. 8. 9.
2. Tim. 4. 7. 8.

Wieder die anklag vnd beſchwer vnſerer gewiſſen / wegen der vielfaltigen ſünden / vnd des gerechten zornes Gotes wegen derſelben / haben wir den vberſchwencklichen vnd vnaußforſchlichen reichthumb der gnaden Gotes / die da viel mächtiger iſt / alß vnſere ſünde / vnd das teure verdienſt Chriſti JEſu / vnſers Fürſprechers bey dem Vater / welcher die verſöhnung iſt / nicht allein für vnſere / ſondern auch für der gantzen weld ſünde / Wer wil derhalben die Außerwehleten Gotes beſchuldigen? Got iſt hie / der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Chriſtus iſt hier / der geſtorben iſt / Ja viel mehr / der auch auferwecket iſt / welcher iſt zur Rechten Gotes vnd vertritt vns.

Eph. 1. 7.
Eph. 3. 8.
Rom. 5. 21.
1. Joh. 2. 2.
Rom. 8. 33. 34.

Zu vnser Ermahnung sollen wir anwenden vnd gebrauchen / was vernohmen worden vom Beruff Gotes durchs Evangelium / vnd von dem Glauben / vnd der Liebe / darauf derselbe vnser Beruff vnd Christenthumb vns weiset vnd führet / Auf daß wir dessen beiderseits mit desto mehrerm ernst vnd fleiß warnehmen / Vnd

Erstlich die BeruffsMittel im Predigambt des H. Evangelii / nicht für vnnütz vnd vnnötig halten / nicht in wind schlahen oder verachten / wie leider allzuviel geschiehet / Sondern das wort Gotes lieb vnd werth haben / fleissig vnd gerne hören vnd vns bekandt machen / vnd es ja reichlich zu aller erkentnüs vnd weißheit vnter vns wohnen lassen / der HH. Sacramenten / der tröstlichen Genadenstifftungen Gotes / vns auch gebürlich vnd heilsamlich anmassen vnd gebrauchen / Vnd nicht allein vnser Christenthumb daran vben vnd bezeugen / sondern auch vnsern glauben vnd selikeit dadurch befestigen vnd vergewissern / Denn es wird doch bey dem bleiben / was geschrieben stehet: Luc. 11. Selig sind die Gotes wort hören vnd bewahren / Vnd Marc. 16. Wer da gläubet vnd getaufft wird / der wird selig werden.

Esa. 53. 1. Rom. 10. 16. Joh. 14. 23 Colos. 3. 16. Luc. 11. 28 Marc. 16. 16.

Darnach daß wir auch gewiß darfür halten lernen / wie es zum waren Christenthumb nicht genung sey / Nur des Glaubens sich mit dem Munde zu rühmen / sondern es gehöret auch darzu die Liebe / durch welche der Glaube thätig ist / Vnd ist demnach ein Christe nicht befuget in sicherheit dahin zu gehen / in sünden zu leben / vnd nur zu thun vnd zu lassen / was jhn gelüstet / sondern ist schuldig seinem beruff gemässe

Matth. 15. 8. Gal. 5. 6. Rom. 6. 1.

Eph. 4. 1. 1. Joh. 4. 21. Eph. 5. 3. Rom. 12. 2. Eph. 4. 22. 23. Luc. 1. 74. 75.

mässe im leben vnd wandel sich zu verhalten/ wercke der liebe gegen Got vnd seinem Nähesten zu vben/ für allen sünden sich zu hütten/ oder ja/ so er damit vbereilet/ vnd darein gerathen were/ darinnen nicht fortzufahren/ oder zu beharren/ sondern durch tägliche busse vnd bekerung zu Gote sich zu erneuren/vnd Gote zu dienen in heilikeit vnd gerechtikeit die jhm gefellig ist. Denn darauf gehet/ vnd dahin weiset eben vnser Beruff vnd Christenthumb/ wie kurtz zuvor mit mehrem dargethan vnd erwiesen.

Alles vnd jedes aber/was wir biß anhero gehöret/ sol vns endlich auch darzu nutzen vnd dienen/ daß wir darauß vrtheln vnd schlissen können vnzweifelich/ Welches die stücke Christlicher Religion sein/ so da fürnemlich/ alß zur selikeit nütz vnd nötig/ gelehret vnd gelernet werden mussen/ Nemlich/ Die Lehre des H. Evangelit/ von der Gnade Gotes vnd vom verdienst Christi/ vnd also forders vom Glauben vnd von der Liebe.

Joh. 10. 16.

Wo solche lehre vnverfälscht schallet/ vnd mit ernst getrieben wird/ da ist in warheit Christi Kirch.

Joh. 8. 47.

Wo solche lehre willig angenohmen/ vnd treulich geübet wird/ da ist gewißlich Gotes Volck.

Wo/ sag ich/ ein sündiger Mensch/ aus der Predigt des H. Evangelii/ die Gnade Gotes vnd Christi verdienst erkennet/ Mit glauben sich dessen annimbt/ vnd seinen Glauben durch die Liebe gegen Got vnd dem Nähesten zu vben geflissen ist/ Da ist gar kein zweifel/ Ein solcher Mensch/ Er sey gleich wer Er wolle/ oder wo Er wolle/ So ist er in der anzal derer/ welche Got nach seinem Fürsatz vnd Gnade in

Christo JEsu selig gemacht / vnd deßwegen auch zur Selikeit beruffen hat/Also/daß jhnen solche jre Beylage bewaret bleiben sol vnd muß biß an jenen tag.

Vnd welche demnach in diesen fundamentalibus mit vns gleichstimmig lehren/ vnd gleuben/ Welche nicht jhrem verdienst vnd wercken / Sondern der Gnad vnd Barmhertzikeit Gotes in Christo JEsu die Selikeit zuschreiben/ Welche das wort des Beruffs im H. Evangelio nicht verachten/ Sondern jhren Glauben im erkentnüs darauf gründen / Jhren wandel in der Liebe darnach richten/ Die sol vnd kan man nicht verdammen / Denn das ist der rechte einige Apostolische grund / daran jhm ein jeder warer Christe genugen lassen mag / vnd darauf er sicherlich stehen kan.

So aber jemand was anders vnd mehres von vnnöttigen vnd vnzeitigen/ gantz vnerbaulichen wortgezäncken / grübelns vnd klügelnsfragen vnd hohen disputaten, hierüber vnd ausser diesem grunde auffzuwerffen vnd zu bawen sich gelüsten lesset/ Der mag zusehen / wo er mit seiner zanckfucht getraue hinaus zu komen/oder was er darmit auszurichten vermeine. Denn es muß doch gewiß / nicht allein eines vnd das andermahl im angehenden gewissenskampf / sondern auch / vnd fürnehmlich im letzten todesstündlin/nicht weniger von den allergelährtesten / klügesten vnd höchstfahrenden geistern/ alß von den aller albersten vnd einfältigsten/ solches alles alß denn an seinen ort gestellet vnd ausgesetzet werden / Alß da es nicht zeit ist zu disputiren/sondern gewissen bestendigen grundtrost/aus einem vnd dem andern Haubtspruch des H. 1. Cor. 11. 16.

Evangelii in einfalt zu ergreiffen/ im glauben darauf zu fussen/ in bestendikeit darbey zubeharren/ vnd also Christlich vnd seliglich darüber loß zu drucken.

1. Cor. 3. 12. Solcher grund bestehet/ vnd was von Gold/ Silber/ Edelstein der Göttlichen klarheit vnd warheit darauf gebawet wird/ das bestehet auch/ Holtz/ Hew/ stoppeln Menschlicher geschwindikeit vnd spitzfündikeit muß zu schanden vnd zu nichte werden/ der grund aber bleibet/ Das lehret vnd bewehret S. Paulus 1. Cor. 3.

Vnd daß wir nun solches auch auf vnsers seligen Herrn Superintendenten Person/ Ambt vnd Lehre gebürlich accommodiren vnd ziehen/ So ist je vns allen bekandt vnd offenbar/ Daß derselbe solch Fürbild Apostolischer Lehre eigentlich vnd gewiß allezeit für sich gehabt/ vnd demselben gemäß/ beiders für sich selbsten geläubet/ vnd auch andere/ nach seines Ambtes erheissung/ gelehret hat.

Für sich hat hat er solches alles dermassen/ vnd also in acht gehabet/ daß er eben dieses textes fürnehme Sprüchlin: Scio cui credidi: Ich weiß an welchen ich gleube/ gleich fur sein eigenes Sprüchlin gehalten/ alß eines sonderbaren Christlichen Denckreimes sich dessen stets gebrauchet/ vnd darmit bezeuget hat/ Waser gestalt er nicht allein all seinen Glauben vnd Hoffnung bloß auf Gotes gnade vnd Christi verdienst stelle vnd gründe/ Sondern auch solches Glaubens vnd solcher Hoffnunge in seinem hertzen/ durch gantz vnzweifelbare wissenschafft vnd gewißheit/ vnd durch das zeugnus des Geistes Gotes/ also versichert sey/ Daß er freudig vnd getrost/ darauf ste-

he vnd stehen könne/ im leben vnd sterben/ alß auf einem vnbeweglichen grunde der Selikeit/ Zu dero Er auch nur mehr eben hierdurch für seine Person gewißlich gelanget ist/ Denn wer da gleubet vnd getaufft wird/ vnd wer da bestendig beharret biß ans ende/ der sol selig werden/ Sagt der Mund der Warheit/ Christus der HErr selber. Marc. 16. 16. Matt. 10. 22. & 24. 13.

Wie Er aber diesem Fürbild der Lehre nach/ in seinem hertzen/ für sich/ zur selikeit gegleubet hat/ Also hat er auch demselben nach in seinem Ambte andere gelehret/ vnd jhnen zur Selikeit gedienet/ vnd ist also hierinnen recht nachkommen deme/ was von Timotheo, dem fromen Bischoffe vnd Lehrer/ schreibet S. Paulus 1. Tim. 4. Wo du solches thust/ wirstu dich selbst selig machen/ vnd die dich hören. 1. Tim. 4. 16.

Was denen bemeldten Grundpuncten der Apostolischen Lehre des H. Evangelii angehörig/vnd was nothwendig vnd erbawlich gewesen/ das hat er bey seinen Ambtsverwandten vnd Zuhörern/ in den Pristerlichen Conventen/ Christlichen Kirchversamlungen/ vnd wo es die noth vnd die gelegenheit sonst erfodert vnd mit sich gebracht hat/ mit allem fleiß vnd ernst getrieben/ Vnd/ so viel Gots rechte erkentnus betreffende/ hat er nur die Gnade Gotes vnd das verdienst Christi allen betrübten hertzen wol groß zu machen/ So viel der Zuhörer Pflicht anlangend/ den Glauben vnd die Liebe zu vrgiren/ vnd alles darauf zu richten wissen.

Was aber darzu nicht so notwendig gehörig/ hat er auch an seinen ort zu stellen pflegen/ hohe vnd subtile disputat vnd spitzige Zanckfragen/ damit sich

mancher herfür zuthun vnd jhm ein ansehen zu machen/ vnd nur mit lestern vnd verdammen seine zeit zuzubringen gewohnet ist/ Dardurch aber weder im Glauben/ noch in der Liebe/ die Gemeine Gotes erbawet/ Sondern viel mehr vnschuldige hertzen jrre gemacht/ betrübet/ vnd wol darzu geärgert werden/ hat er weder selbst gereget/ noch gereget werden lassen/ weder publicé noch privatim, Vnd hat hiermit beiders/ die Warheit des Wortes Gotes/ vnd darneben den Frieden der Kirchen Gotes durch sonderbare Göttliche genade gantz heilsamlich gepflantzet vnd erhalten/ Also/ daß die gantze zeit seines mühseligen Ambtes/ Welches er nu mehr biß ins 16. Jahr gefuhret/ ein ruhiger vnd recht friedlicher zustand bey den Kirchen dieser Stad/ vnd dieses gantzen Fürstenthumbs gewesen. Wenn zeugnus von nöhten were/ köndte ich mich beruffen auf diese gantze Christliche Kirche vnd Gemeine/ vnd auf die gantze Ehrwirdige Pristerschafft/ Aber es bedarf nicht ander zeugnüs/ Die that redets vnd zeugets selber.

Haben demnach wir allerseits/ zwar seines seligen zustandes/ nach seinem Christlichen absterben/ vns hieraus zu troste zu vergewissern/ Aber auch zugleich zur billichen betrübung vns dannen zu gemütt zu führen/ wehn wir an dem lieben seligen Herrn gehabt/ vnd was wir an jhm verloren/ vnd derhalben vmb gnädige vnd väterliche ersetzung derer durch seinen tod erledigten fürnehmen Ambtesstelle/ desto embsiger Got anzuruffen vnd zu bieten. Genung vom ersten/

Folget nun hierauff

Das Ander Stücke/

DA haben wir ferner zu beschawen das Fürbild eines recht Apostolischen Lehrers vnd Predigers/vnd was an demselben insonderheit warzunehmen sey. Da wir dann auch dasselbige nirgend anders woher / alß eben aus gegenwertigem texte aufzusuchen / vnd vns fürzustellen haben.

Vnd zeiget vns solches der Apostel eines theiles an jhme selbst / alß an einem Apostel vnd Lehrer der Heiden / eines theiles an seinem Jünger dem Timotheo, alß einem Bischoff vnd Prediger der Gemeine zu Epheso / In dem Er sich angiebet vnd beschreibet/ Was für ein Lehrer Er sey / Timotheum aber instruiret vnd vnterweiset / was für ein Lehrer Er sein solle.

Von sich saget Er / Zum Evangelio bin ich gesetzet / ein Prediger / vnd Apostel vnd Lehrer der Heiden/ vmb welcher sache willen Ich solches leide/ Aber ich schäme michs nicht/ Denn ich weiß/ an welchen ich gleube/ vnd bin gewiß/ daß Er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen tag. v. 11. 12.

An Timotheum aber stellet Er diese vermanung. Halt an dem Fürbilde der heilsamen worte/ die du von mir gehöret hast / vom Glauben vnd von der Liebe in Christo JEsu / Diesen gutten beylag bewahre durch den H. Geist / der in vns wohnet. v. 13. 14.

Hieran haben wir nun / wenn wir beydes zusammen nehmen / ein rechtes vnd wares Contrafect eines rechten vnd waren Apostolischen Lehrers / der da durch einen Ordentlichen beruff zu seinem Ambte ge-

langen muß / Der da mit notwendigen gaben zu demselben versehen sein muß/ der da ein gewisses Formular Apostolischer Lehre für sich haben muß/ Vnd der da auch dannenhero/ nach erheissung seines Ambtes vnd beruffes trew vnd fleissig/ vnd nach anweisung seiner Lehre / im leben vnd wandel derselben gemäß sich vntadelich verhalten muß/ Wir haben auch hieran zu erkennen vnd zu befinden / Was eines solchen Lehrers zustand in dieser weld sey/vnd wes er sich darbey zu getrösten/vnd darauf zu gewarten habe.

Es wil sich aber nicht schicken/daß weitleufftig hiervon geredet werden solle/ Denn die zeit würde es nicht zulassen/Drumb müssen wir es nur aufs kürtzste fassen.

Vnd damit wir von Punct zu Punct ordentlich gehen / So haben wir von ersten alhier für vns die Vocation vnd den Beruff S. Pauli / Welcher sich klar angiebet / Daß er sey ein Prediger vnd Apostel vnd Lehrer der Heiden/ vnd saget/ Er sey darzu gesetzet/ Begreiffet hiermit beydes/ Sein Ambt an jhm selbst/ vnd denn auch den Beruff zum Ambte.

Gal. 1. 16. Sein Ambt / daß er sey/ Ein Prediger/ der Christum durchs Evangelium verkündigen solle/ Gal. 1.

Act. 9. 15. Ein Apostel/der da nicht an gewisse ort noch stelle gebunden sein / sondern in allen orten der weld den namen Christi tragen solle / für den Heiden/für den Königen / vnd für den Kindern von Israël / Act. 9.

Gal. 2. 9. Insonderheit aber ein Lehrer der Heiden/ dessen ambt vnd dienst fürnemlich auf die Heidenschafft gerichtet sein/ vnd vnter denselben geübet werden solle. Gal. 2.

Seinen Beruff zum Ambte spricht er aus/in dem er saget/ Daß er zu demselben gesetzet sey/ Da er dann

im Grundtexte brauchet das wort ἐτέθην, positus sum, Ich bin gesetzt darzu/ Hiemit anzudeuten/ nicht allein eine richtige gewißheit / Sondern auch eine sonderbare befestigung in derselben gewißheit. Bezeuget also/ nicht allein daß er ordentlich zu seinem Lehrambte von Got beruffen sey/ Sondern auch/ daß er in demselben mechtiglich bestetiget vnd bekrefftiget sey/ Wie er denn 1. Tim. 2. dergleichen worte führet/ Ich bin gesetzt darzu ein Prediger vnd Apostel (ich sage die warheit in Christo/ vnd liege nicht) ein Lehrer der Heiden im glauben vnd in der warheit/ Vnd Eph. 3. Ich bin ein Diener worden des Evangelii/ nach der gabe aus der genaden Gotes/ die mir nach seiner mechtigen krafft gegeben ist.

1. Tim. 2. 7.

Eph. 3. 7.

Vnd zwar wie er zu solchem seinem Göttlichen beruf gelanget sey/ zeiget er selber an/ in deme er klar von sich schreibet/ Tit. 1. Die Predigt des Wortes Gotes sey ihm vertrawet/ nach dem befehl Gotes vnsers Heilandes/ Vnd Gal. 1. Das Evangelium/ das von ihm geprediget worden/ sey nicht menschlich/ vnd er hab es von keinem Menschen empfangen noch gelernet/ sondern durch die offenbarung JEsu Christi. Denn da es Got wolgefallen/ der ihn von Mutterleibe hat ausgesondert / hab er ihn beruffen durch seine genade / daß er seinen Sohn offenbarete in ihm/ daß er ihn durchs Evangelium verkündigen solte vnter den Heiden. Dannenhero er 1. Cor. 9. spricht: Daß ich das Evangelium predige / darf ich mich nicht rühmen / denn ich muß es thun / vnd wehe mir/ wann ich das Evangelium nicht predigte / Thue ichs gerne/ so wird mir gelohnet / Thue ichs aber vngerne/ so ist mir das Ambt doch befohlen.

Tit. 1. 3.

Gal. 1. 11. 12.

v. 15.

1. Cor. 9. 16. 17.

Die Historia seines beruffes ist bekandt aus der
Act. 9. 3. & seqq. Apostel geschichten/ Cap. 9. Wie auch/ wasergestalt
2. Cor. 12. er in demselben durch hohe Himlische offenbarungen
1. bestetiget worden/ 2. Cor. 12. vnd sonst / mit mehrem zubefinden ist.

Auß diesem allem vernehmen wir nun nicht allein / Wie es vmb S. Pauli beruff beschaffen sey/ Sondern schlissen auch billich / Daß ein jeder rechtschaffener Apostolischer Lehrer vnd Prediger dergleichen seines Beruffes gewißheit haben/ vnd auf jeden fall darthun können musse/ daß er in der anzal de-
Eph. 4. 11. rer sey / von welchen Ephes. 4. geschrieben stehet/
daß sie Christus gesetzet habe zu Hirten / vnd zu Leh-
Heb. 5. 4. rern. Denn/ Niemand nimbt jhm selbst die ehre/ sondern der auch beruffen sey von Got / gleich wie der Aaron / sagt die Epistel an die Hebreer/ am 5. capit. Es ergehe gleich solcher Beruff von Got ohne Mittel/ oder durch Mittel/ wie zur andern zeit mit mehrem hiervon berichtet wird / Vnd wo es hieran mangelt/
Jer. 23. 21. da muß es nur heissen / wie Got beim Propheten Jeremia saget: Ich sandte sie nicht / noch lieffen sie. Vnd wie der jenige so seines ordentlichen beruffes gewiß ist / auf demselbigen/ alß auf einem breiten fusse/ vnd festem grunde stehen vnd bestehen kan / es falle jhm gleich für / was da wolle/ Also kan auch weder trost in wiederwertikeiten/ noch segen bey gebürlichen verrichtungen gehabt oder gehoffet werden / vnd ist noch darzu allerhand bedencken darbey / wo man sich ohne beruff / oder je ohne ordentlichen beruff zum Predigambt einmischet vnd eindringet / Wie der
Joh. 10. 1. Sohn Gotes selbst Joh. 10. da er redet von denen/

die nicht zur thür hienein gehen in den Schafstall/ vnd Matth. 7. Da er von denen saget/ die da in Schafskleidern von sich selbst komen/ was dißfalls zu vrtheiln sey/ genugsam zu verstehen giebet. Matth. 7. 15.

Fur das andere/ So haben wir auch für vns alhier den denckwirdigen Spruch des Apostels: Scio cui credidi. Ich weiß/ an welchen ich gläube.

Da denn S. Paulus zwar mit sonderbarer freudikeit sich seines glaubens angiebet/ vnd also einer vnzweifelbaren gewißheit desselben sich rühmet/ Darvon er auch Eph. 3. meldet/ Wir haben freudikeit vnd zugang in aller zuversicht durch den glauben an jhn. Eph. 3. 12.

Darneben berichtet er/ auf wehn solch sein glaube gerichtet vnd gegründet sey/ Nemlich auf keinen Menschen/ auch auf keines Menschlichen Lehrers fürgeben oder ansehen/ Sondern einig vnd allein auf Christum vnd sein wort/ Von welchem er allererst gesaget/ daß er dem tode die macht genohmen/ vnd das leben vnd ein vnvergengliches wesen ans licht gebracht habe/ durch das Evangelium. Gal. 1. 12. 1. Cor. 3. 5. 1. Cor. 2. 2. v. 10.

Zugleich aber deutet er auch an/ daß er dißfalles habe rechtsaffenes erkentnus vnd gewisse wissenschafft dessen/ was er gläube/ vnd also auch/ was er vom glauben predige vnd lehre/ **Ich weiß/** spricht er/ **vnd bin gewiß.**

Solch wissen nun/ welches in sich begreiffet alles das jenige/ was zum erkentnus Gotes/ vnd dessen wesens vnd willens gehörig ist/ Weil es eigentlich aus H. Göttlicher Schrifft erlanget werden muß/ Alß in welcher Got sein wort vns fürstellet/ durch dasselbe sich offenbaret/ vnd wie man nach seinem genädigen Joh. 17. 3. 2. Tim. 3. 16.

willen recht an jhn gläuben / nach seinem gerechten willen aber auch jhme recht dienen vnd Christlich leben solle / zu erkennen giebet / So bezeuget je S. Paulus hiermit gewaltiglich / daß er die H. Bibel fleissig gelesen / Gotes wort gründlich daraus gestudiret vnd gefasset / desselben auch so mächtig worden / daß er es jhme vnd seinen Zuhörern / zur lehr vnd vnterweisung / zu trost vnd besserung / krefftig vnd seliglich gebrauchen könne.

Vnd diß giebt er nicht allein hier / mit diesen wenigen worten zu vernehmen / Sondern er hat es auch bewiesen mit der that selber in seinen Predigten vnd in seinen Schrifften / Darinnen beiderseits augenscheinlich sich eräuget / wie er der H. Schrifft so kündig / wie gewaltig er die einführet / vnd wie er fast nichts redet noch schreibet / daß er mit zeugnussen der Schrifft nicht beweisete vnd bewehrete. Zum Exempel sehe man nur an die Predigt / welche er in der Jüden Schule zu Antiochia gethan hat / Act. 13. Man lese nur die Epistel an die Römer / fast durch vnd durch / Man wird es zur genüge befinden / Daß wir anders vnd mehres / vnd wie gelehret er nicht allein im Väterlichen Gesetz / sondern sonsten auch in andern Künsten vnd sprachen gewesen sey / geschweigen.

Act. 13. v. 17. & seq.

Act. 22. 3.

Nun stellet er aber nicht allein sich für seine Person vns derogestalt für / Sondern er lehret anderswo mehr deutlich / daß ein jeder Christlicher Lehrer vnd Prediger dergleichen wissenschafft vnd erkentnus auch haben musse. Ein Bischoff sol lehrhafftig sein / stehet 1. Tim. 3. Er sol tüchtig sein andere zu lehren / 2. Tim. 2. Er sol recht theilen können das wort der

1. Tim 3. 2
2. Tim. 2. 24.

Warheit/ Ibid. Er sol halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ vnd lehren kan/ auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ vnd zu straffen die Wiedersprecher. Tit. 1. v. 15. Tit. 1.9.

Darzu ist trauen gehörig / daß ein solcher zuvorher selbst lerne / was er andere lehren sol/ vnd sich des grundes zuvor selbst vergewissere / darauf er andere weisen sol / Da denn wolbestellete Schulen vnd Præceptores von nöthen sein / Da fleiß vnd mühe das beste thun muß / Da gutte künste vnd sprachen zum rechten verstand vnd gebrauch der H. Schrifft nützen vnd dienen mussen / Wie von Mose S. Stephanus zeuget / daß er sey gelehret gewesen in aller weißheit der Egypter / Act. 7. Von sich selbst saget S. Paulus, daß er sey erzogen worden zu Jerusalem zu den füssen Gamalielis, gelehret mit allem fleiß im Väterlichen gesetz/ Act. 22. Timotheo aber giebet er auch zeugnus / daß er von kind auf die H. Schrifft wisse. Vnd also haben die Propheten jhre Schulen vnd Schuler gehabt/ Also hat Christus der HErr seine Jünger gehabt vnd dieselben treulich instituiret vnd vnterwiesen/ Sie endlich auch mit dem H. Geist sichtbarlich begabet. Also ists bey der Kirchen des Newen Testaments allemahl / vnd biß auf diese zeit / vblich gewesen / daß Christliche Schulen sind bestellet vnd gehalten worden / in welchen die Jugend nützlich vnterwiesen / vnd zum H. Predigambt fruchtbarlich præpariret werden mögen. Da alles zuvor lernens/ehe denn man des lehrens sich vnterwindet. Sonst heissets doch vnd bleibet war allemahl: Qvod - parum novit nemo docere potest. Act. 7. 22. Act. 22. 3. 2. Reg. 4. 38. Matt. 10. 1. Marc. 3. 13. Act. 2. 4.

Was

Was einer nicht gelernt mag han/
Dasselb er auch nicht lehren kan.

Fürs dritte ist alhier sonderlich zu attendiren vnd in acht zunehmen das Præceptum Apostolicum; v. 13. Halt an dem Fürbilde der heilsamen worte/die du von mir gehöret hast. Da denn S. Paulus von Timotheo, alß einem Doctore Ecclesiastico, vnd also forders von allen vnd jeden seines gleichen rechtschaffenen heilsamen Lehrern der Kirchen Gotes erfodert/ Daß sie nicht allein eine gewisse wissenschafft der seligmachenden Lehre haben/ dieselbe im grunde verstehen/ vnd auf jeden fall mit grunde darthun vnd bewehren können/ wie erst gehöret/ Sondern auch daß sie auf gewisse art vnd weise eigentlich vnd bescheidentlich dieselbe fürzubringen/ vnd darvon zu reden wissen sollen/ Vnd/ wie der text lautet/ Daß sie ein gewiß Formular oder Fürbild für sich haben/ an dasselbe sich halten/ vnd allerdinges demselben gemässe jhre wort vnd reden anstellen vnd führen sollen.

Vnd was solch formular sein solle/druckt er selbst aus/ in dem er es stellet auf die heilsamen worte/ die du von Mir/ spricht er/ gehöret hast/ vom Glauben vnd von der Liebe.

So ist es nun nichts anders/ alß die lehre der heiligen Apostel im Newen Testament/ Wie auch die hiermit gleichstimmende lehre der heiligen Propheten im Alten Testament/mit dero zeugnussen die Apostel jhre Lehr vnd Predigten bewehret vnd bekrefftiget haben/ wie dieselbe in der lieben Bibel aufgezeichnet vnd verfasset ist. Darnach sol vnd muß sich ein Prediger richten/ also/ daß er nicht allein lehre/ was die

heili-

heiligen Propheten vnd Apostel gelehret haben/ Sondern daß er auch also rede/ wie sie geredet haben/ Vnd derhalben nichts aus seinem Kopfe spinne/ nichts newes / nichts vngewönliches auf die bane bringe/ Sondern der Schrifft gemässe / ja so viel jmmer möglich/ mit den worten der Schrifft selbst rede / Nach deme/ alß auch S. Petrus vermahnet/ So jemand redet/ daß ers rede alß Gotes wort. Vnd alß Got selbst gebeut durch den Propheten/ Nach dem Gesetz vnd Zeugnus/ Werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgenröte nicht haben. Deßhalben er sich auch eben bey demselben Propheten angiebet; Mein Geist/ der bey dir ist/ vnd meine wort/ die Ich in deinen Mund geleget hab/ sollen von deinem Munde nicht weichen/ Esa. 59.

1. Pet. 4. 11.

Esa. 8. 20.

Esa. 59. 21.

Denn wie es recht gesaget ist/ von eines jeden Christen leben vnd wandel/ Also ist es gantz recht zu verstehen vnd zu gebrauchen von eines jeden Christlichen Lehrers reden vnd worten/ was im 119. Psalm stehet/ Dein Wort ist meines Fusses Leuchte/ vnd ein Licht auf meinem wege / Das ist das feste Prophetische wort/ davon S. Petrus in seiner 2. Epist. am 1. cap. saget/ Jhr thut wol daß jhr darauf achtet/ alß auf ein Licht/ das da scheinet in einem tunckeln ort/ biß der tag anbreche/ vnd der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen.

Psal. 119. 105.

2. Pet. 1. 19.

Jst also ein jeder Christlicher Prediger freilich schuldig/ mit allem ernst vnd fleiß darauf bedacht zu sein allewege/ Nicht alleine was für lehren er seinen Zuhörern fürtragen solle oder wolle/ sondern auch mit was für worten vnd reden er dasselbe zu

wercke richten vnd fürbringen wolle/ vnd wie er bloß vnd allein der Schrifft folge/ vnd dieselbe sich weisen lasse.

Vnd wann diß von allen vnd jeden/ auf allen teilen erhalten werden köndte/ Hilff Got wie viel würde es zu beföderung vnd fortpflantzung beides der Göttlichen Warheit/ vnd auch des lieben Kirchenfriedes dienen! Wie viel zanckens vnd streitens/ lesterns vnd verdammens/ würde man in der Kirchen Gotes geübriget sein!" Ja wie viel würde dadurch bey den einfaltigen/ alß dem gröſten hauffen in der Christenheit/ zu mehrer vnd richtiger verständnus der Religions vnd Glaubenssachen gebawet werden! Wie viel verwirrungen vnd verirrungen derselben würden dahinden bleiben!

Zum Exempel/ Was für schwer disputat vnd gezäncke/ was für schrecklich schmehen vnd verketzern ist in den reformirten Kirchen bey Menschengedencken fürgegangen / vnd gehet noch für/ Wegen der höchsttröstlichen Lehre von der Person Christi/ vnd von der beiden Naturen in derselben vnterschiedenen eigenschafften/ sonderlich aber von des HErrn Abendmal!

Dessen dörffte man alles nicht/ wann man nur der newerdachten formulen vnd art zu reden/ welche weder in der H. Schrifft/noch bey den bewerten alten Kirchenlehrern zu finden sind / sich eussern vnd begeben/ vnd an deme/ wie die Schrifft redet/ sich begnügen lassen köndte/ Wann man nur/ sag ich/ nach dem Furbild der heilsamen Apostolischen worte/ bey den locutionibus in Concreto, wie mans in Schulen

nen=

nennet/ verbleiben/ vnd dieselben in Abstracto nicht anders/ alß nach der Schrifft vnd mit der Schrifft deuten vnd erkleren wolte/ in deme was des HErrn Christi Person betreffend/

Alß/ daß Mariæ der H. Jungfrawen/ vnd also/ des Menschen Sohn/ (wie sich Christus der HErr vnser Heiland selbst zu nennen pfleget) ein Sohn des Höchsten/ vnd zwar ausdrücklich/ Gotes Sohn sey/ Daß Gotes Sohn von einem Weibe gebohren sey/ Daß das Gewechs Davids/ Jehova, der HErr/ der ware lebendige Got sey/ daß der ander Mensch der HErr vom Himel sey/ vnd daß derwegen Christus in der Person/ warer Got vnd Mensch sey/ Das redet eines teiles vnd bezeugets der Engel Gabriel selbst vom Himel herab/ Eines teiles thun jhr bekentnus vnd geben vhrkund hiervon die lieben HH. Propheten vnd Apostel hin vnd wieder. Matt. 16. 13. Joh. 3. 14. Luc. 19. 10 Luc. 1. 31. 32. 35. Matt. 16. 16. Joh. 6. 69. Gal. 4. 4. Ier. 23. f. 6. 1. Cor 15. 47.

Wie solches zu verstehen sey/ erkleret S. Paulus/ in dem er Rom. 1. von Christo redet vnd spricht: Er sey gebohren von dem Samen David nach dem Fleisch/ vnd erweiset der Allmechtige Sohn Gotes nach dem Geist. Rom. 1. 3. 4.

Der Evangelist Johannes am 1. cap. sprichts aus: Das Wort ward Fleisch/ vnd die Epistel an die Ebreer legets aus/ Der Sohn Gotes nimbt den Samen Abrahæ an sich. Cap. 2. Joh. 1. 14. Ebr. 2. 16.

Daß der HErr der herrlikeit gecreutziget sey/ das saget S. Paulus/ 1. Cor. 2. Vnd eben derselbe erkleret es auch deutlich an einem andern orte/ da er spricht: Got habe seine Gemeine durch sein eigen Blutt erlöset/ Act. 20. S. Petrus aber thuts noch deutlicher/ 1. Cor. 2. 8. Act. 20. 28.

1.Pet.4.1. Ibid.3. ℣.18.

Christus hat für vns gelidten im Fleisch/ spricht er/ 1. Ep. c. 4. Vnd/ Er ist getödtet nach dem Fleisch/ aber lebendig gemacht nach dem Geist/ cap. 3.

Wann man es nun hierbey bewenden liesse/ vnd dergleichen art in andern reden von des HErrn Christi Person/ von welcher in der that vnd in der warheit zugleich was Götlich/ vnd was Menschlich ist/ gesaget werden kan vnd mus/ gebrauchete/ also/ daß darbey die wesentliche eigenschafften der Naturen/ welche zwar vnzertrennlich vnd vnauflößlich/ aber auch vnvermischet vnd vnverwandelt/ in der Person/ vnaussprechlicher weise/ vereinbaret sein/ allezeit gebürlich vnterschieden würden/ Wie vns dessen anleitung der H. Augustinus giebet; an vnterschiedenen orten/ Sonderlich aber in der Außlegung vber das Evangelium Johannis/ da er vber das 12. cap. desselben vnter anderem deutlich setzet: Christum haben wir allezeit bey vns nach der gegenwart seiner Mayestat/ Aber nach der gegenwart seines Fleisches/ ist zu den Jüngern recht gesaget/ Mich habt jhr nicht allezeit/ Vnd wie dergleichen reden viel mehr bey den Patribus zu finden/ Was würde man wol/ sag ich/ dergestalt irren? Was würde der warheit abgehen? Was würde einem Christen am erkentnus der Person Christi zur Selikeit mangeln?

Augustin. in Joh. tr. 50. Tom. 9 col. 371. Vid. ibid. plura.

Also/ vom Abendmahl des HErren/ was bedörffte es so viel streitens vnd schreiens/ vnd was were von nöthen so vieler last Bücherschreibens/ wann man auch hier nur bloß bey dem Fürbilde der heilsamen Apostolischen lehre von diesem handel/ verbliebe/ vnd von den Stifftungsworten des Sohnes Gottes/ vnd

dem

dem rechten waren verstand derselben/ auff allerhand vnbegründetes vnd vngereimetes geticht vnd fürgeben dißfalls nicht abwieche.

Solte man nicht genug haben dieses H. Sacrament vnd allen streit vber demselben im grunde zuverstehen vnd zu vrtheln/ Wenn man nur schlecht dahin zu den worten Christi/ Das ist mein leib/ das ist mein Blutt des newen Testaments/ trüge die erklerungsworte des Apostels/ Das Brot das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Der gesegnete Kelch/ welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft des Bluttes Christi? 1. Cor. 10.

Matt. 26. 26. Marc. 14. 22. 1. Cor. 10. 16.

Wenn man nur eben die worte Christi/ so er allerdings bey seiner Stifftung ausgesprochen/ ohne vorgefassete einbildungen recht ansehe/ vnd die Befehlsworte/ Nemet/ Esset/ Trincket/ welche eigentlich auf das eusserliche werck/ des leiblichen essens vnd trinckens weisen vnd gehen/ von den Verheissungsworten/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ Das ist mein Blutt des newen Testamentes/ das für euch vnd für viele vergossen wird zur vergebung der sünden/ welche den glauben fodern/ vnd nicht anders/ alß durch glauben gefasset werden können/ vnterscheidete/ vnd darbey in acht nehme/ Wie der HErr nicht bloß seinen Leib vnd Blutt/ Sondern den Leib/ vnd das Blutt/ der für vns gegeben/ das für vns vergossen worden zur vergebung der sünden/ zu empfahen vnd zu genissen vns verordne/ vnd zwar zu seinem gedechtnus/ seinen tod darbey zu verkündigen/ biß daß er komme. 1. Cor. 11. 26.

Solte nicht hieraus der rechte verstand vnd gebrauch dieser heilsamen vnd tröstlichen Gnadenstiff-

tung des Sohnes Gotes zur genüge zu erlangen / allen fleischlichen gedancken/ reden vnd fürgeben damit nützlich zu begegnen/ vnd allen hierüber fürlauffenden stritikeiten/auch eingeführten mißbreuchen/mechtiglich dardurch abzuhelffen/ Vnd eben das dannenhero zubefinden vnd zuschlussen sein / was in dero/auf Fürstliche verordnung zu wercke gerichteten Formulâ Consensionis Anno 1535. die Lignitzschen vnd Brigischen Theologi, bloß vnd allein dem fürbild der Schrifft gemäß hiervon einhellig vnd gleichförmig in beiden Fürstenthumben zu lehren/ sich vergliechen/ mit diesen worten:

Wir wollen des HErren Nachtmal mit ernst halten / mit allen denen / so sich aus Götlicher genade nach der Predigt des H. Evangelii in ein bußfertig leben begeben / vnd von offentlichen sünden vnd lastern sich absondern werden / Darbey bekennen vnd lehren / daß alle / so des HErrn Brot vnd Kelch/ zu seiner gedechtnis / im Nachtmahl/ wirdig vnd in warem glauben genissen / mit dem Leib vnd Blutt JEsu Christi warhafftig vnd wesentlich gespeiset werden zum ewigen leben / Die aber vnwirdiglich essen von diesem Brot / vnd trincken von diesem Kelch / essen vnd trincken jhnen das gericht / vnd werden schuldig an dem Leib vnd Blutt des HErren / nach der Lehre des H. Apostels Pauli/ 1. Cor. 11.

1. Cor. 11. 27. 29.

Ein mehres wollen vnd können wir zu diesem mahl dißfalls nicht melden/ohne daß wir noch hierbey erinnern / daß es trauen zu jenen zeiten gleich dahin angesehen vnd gemeinet gewesen mit den Symbolis Ecclesiasticis vnd Decretis Conciliorum, so da

aus

aus der H. Schrifft gezogen vnd derselben gemäß gefasset vnd gestellet worden sein/ Daß dadurch allen Sönderlingen vnd Neulingen ein gebieß eingeleget werden/ vnd nicht einem jeden freystehen möchte/ mit seinem schwarm vnd dünckel sich herfür zu thun / vnd die Kirchen Christi seines gefallens zu turbiren.

Vnd diß ist also vom Fürbild vnd Formular der heilsamen Apostolischen worte / an welchem ein jeder Apostolischer lehrer zu halten schuldig ist.

Für das vierde/ So befindet sich auch alhier/ daß erfodert werde Trew vnd Fleiß in verrichtung des lieben Predigambts / vnd darneben vnsträflikeit vnd gleichförmikeit mit der lehre im leben vnd wandel.

Diß nehmen wir aus dem Beruff selbst/ vnd aus deme/ was der Beruff auff sich hat/ vnd mit sich bringt.

Sind Christliche Lehrer jhres Beruffs gewiß / so sind sie auch des gewiß / daß sie in demselben trew vnd fleiß zu leisten / vnd daß sie auch demselben gemäß im leben vnd wandel sich zu verhalten schuldig sind.

Beides folget hieraus vnzweiflich/ vnd beides lehret auch die Schrifft sonsten klärlich vnd ernstlich.

Daß ein Lehrer zu gebürender trew vnd fleisse vermöge seines Beruffes verpflichtet sey/ darzu bekennet sich der Apostel selbst/ in dem er nicht allein für einen diener JEsu Christi/ vnd Haußhalter vber die geheimnüsse Gotes sich angiebet/ Sondern auch darzu setzet: Nu suchet man nicht mehr an den Haußhaltern/ denn daß sie trew erfunden werden/ 1. Cor. 4. Vnd darzu ermahnet er auch in folgendem text seinen Timotheum: Thue das werck eines Evangelischen Predigers / richte dein Ambt redlich aus / 2. Tim. 4.

1. Cor. 4. 1. 2.

2. Tim. 4. 5.

1b. v. 1. 2. Ja ich bezeuge (sprickt er vorher) für Got vnd dem HErrn JEsu Christ / der da zukünfftig ist zu richten die lebendigen vnd die todten / mit seiner erscheinung vnd seinem reich / Predige das wort / halt an / es sey zu rechter zeit / oder zur vnzeit / straffe / drewe / ermahne / mit aller geduld vnd lehre.

Mehr zeugnüsse vnd ausfürungen stellen wir anitzo geliebter kürtze halben an seinen ort / Nur diß mögen wir nicht vmbgehen vns hierbey zu gemütte zu ziehen / Wie holdselig vnd lieblich der Sohn Gotes gegen seinen trewen vnd fleissigen Dienern sich im gleichnus Matth. 25. verlauten lesset / Ey du frommer vnd getrewer knecht / wil er sagen an jenem tage / du bist vber wenigem getrew gewest / Gehe ein zu deines HErren freude / Vnd wie scharff vnd strenge der HErr allen vntrewen vnd nachlässigen Menschenwächtern zuspricht / Ezech. 3. vnd 33. Daß des verwarloseten Gotlosen blutt von jhren händen sol gefodert werden / vnd daß verflucht sein solle / wer des HErren werck lässig thut. Jerem. 48.

Matt. 25. 21.

Ezech. 3. 18.

Ibid. 33. 8.

Jer. 48, 10.

Daß auch ein Lehrer seinem Beruff gemässe / vnd seiner Lehre gleichförmig im leben vnd wandel sich zu verhalten schuldig sey / Das lehret S. Paulus / in dem er von sich selbst schreibet / Ich betäube meinen leib / vnd zähme jhn / daß ich nicht den andern predige / vnd selbst verwerflich werde. 1. Cor. 9. vnd in dem er seine Mithelffer am wort des HErren so treulich ermahnet / Lasset vns niemand jrgend ein ärgernus geben / auf daß vnser Ambt nicht verlestert werde. 2. Cor. 6. Er fassets auch vntern andern reqvisitis insonderheit mit / in der Prediger Articulsbrieff /

1. Cor. 9. 27.

2. Cor. 6. 3.

1. Tim. 3. Ein Bischoff sol vnsträflich sein/ Tit. 1. Er sol vntadelich sein/ Timotheum vermahnet er: Befleisse dich Gote zu erzeigen einen rechtschaffenen vnd vnsträflichen Arbeiter/-2. Tim. 2. Vnd: Sey ein Fürbild den Gläubigen/ im Wort/ im Wandel/ in der Liebe/ im Geist/ im Glauben/ in der Keuschheit/ 1. Tim. 4. Titum vermahnet er: Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbild gutter wercke/ Tit. 2. Wie denn auch S. Petrus die Eltesten/ alß Fürsteher vnd Lehrer der Gemeine/ dergleichen anspricht: Werdet Fürbilde der Heerde. 1. Pet. 5. Vnd Christus der HErr selber dahin siehet/ da er seine Jünger/ alß Diener des H. Evangelii/ nennet das Saltz der Erden/ das Licht der Weld/ Vnd gebeut jhnen insonderheit: Also lasset euer Licht leuchten für den Leuten/ daß sie eure gutte Wercke sehen/ vnd euren Vater im Himel preisen/ Matth 5.

1. Tim. 3. 2
Tit. 1. 6. 7.
2. Tim. 2. 15.
1. Tim. 4. 12.
Tit. 2. 7.
1. Pet. 5. 3.
Matth. 5. 13. 14. 16.

Vnd wo diß nicht in acht genohmen wird/ wo anders gelebet/ deß gelehret wird/ da muß es zwar der Lere nicht abbrüchig oder nachteilig sein/ Wie Matt. 23. geschrieben stehet: Auf Moses stul sitzen die Schriftgelehrten vnd Phariseer/ Alles nun was sie euch sagen/ daß jhr halten sollet/ das haltet vnd thuts/ Es kan aber auch eben das/ was der Apostel den Juden fürwirfft/ Rom. 2. einem ärgerlichen Lehrer nur mit allzu grosser billikeit eingehalten vñ gesaget werden/ Du heissest ein Prediger/ Du rühmest dich Gotes/ vnd weissest seinen willen/ Vermissest dich zu sein ein Leiter der blinden/ ein Licht dere die im Finsternus sind/ ein Züchtiger der thörichten/ ein Lehrer der einfaltigen/ hast die Form/ was zu wissen vnd recht ist im Gesetze/ Nu lehrestu andere/ vnd lehrest dich selber nicht.

Matth. 23. 2. 3.
Rom. 2. 17. 18. 19. 20 21.

Luc. 12. 47. So nun der Knecht/ der seines HErrn willen nur weiß/ vnd hat sich nicht bereitet/ auch nicht nach seinem willen gethan/ wird viel streiche leiden mussen/ Je wie viel mehr streiche wird der zu gewarten haben/ der es nicht allein für sich gewust/ sondern auch andere gelehret/ vnd dennoch nicht darnach gethan haben wird!

Eph. 4. 1. Darumb/ wie allen vnd jeden Christen ins gemein gesaget ist/ Wandelt/ wie sichs gebühret eurem beruff/ darinnen jhr beruffen seid/ Ephes. 4. Also haben auch insonderheit vnd für andern/ sich dessen anzumassen alle die jenigen/ welche zum Predigambt beruffen sind/ vnd jhrer Würde gemäß sich desto mehr zu verhalten. Es köndte dieser punct gar viel weiter ausgefuhret werden/ Aber die zeit wolte nicht zulangen/ Wir mussen notwendig fortschreiten.

Vnd haben also ferner für das fünffte beim Fürbild eines Apostolischen Lehres alhier zu vernehmen/ Was desselben zustand in dieser Weld sey/ Nemlich/ gewisses leiden/ an wiederwertikeit vnd verfolgung/ an Creutz vnd trübsal/ an hohn vnd verachtung/ vnd wormit dergleichen mehr der Satan vnd die Weld an den Dienern Gotes sich weiß zu erweisen/ vnd jhnen pfleget zuzusetzen vnd zu begegnen.

Das zeiget der Apostel an seinem Exempel/ in dem er von seinem Beruff redet; Jch bin gesetzt zum Evangelio ein Prediger vnd Apostel vnd Lehrer der Heiden/ Vnd bald daran hefftet die traurigen worte: vmb welcher sache willen ich solches leide. Vnd was fur leiden er meine/ erkleret er in folgendem 2. cap. dieser Epistel/ Jch leide mich vber meinem Evangelio biß an die

2. Tim. 2. 9. bande/ alß ein Vbelthäter. Da er denn zu verstehen

giebt/

giebt / Wasergestalt er auch bande vnd gefengnus auszustehen / vnd den tod darzu zu gewarten habe / vmb nichts anders / alß eben vmbs Evangelii / vmbs Worts der warheit willen / Denn alß er dieses geschrieben / ist er gleich zu Rom in hafften vnter dem K. Nerone gehalten worden / vnd hat endlich darauf seine lehre mit seinem blutte versiegeln vnd bestetigen mussen / Hat also empfunden / was bey seiner bekehrung der HErr zum Anania von jhm gesaget / Ich wil jhm zeigen / wie viel er leiden muß vmb meines Namens willen. Von solchen seinen leiden redet er eines theiles selbst weitleufftig / Eph. 3. 2. Cor. 6. vnd 11. eines theiles wird darvon vielfaltige meldung vnd bericht gethan in der Apostelgeschichten / deren mehrer theil fast mit derselben erzehlunge zugebracht wird.

Coloss. 1. 5. Jac. 1, 18. Act. 9. 16. Eph. 3. 13. 2. Cor. 6. 5. 6. Ib. 11. 23. usq. ad 33.

Vnd zwar / es hat solches der Sohn Gotes / beiders allen seinen gläubigen ins gemein / vnd dann auch allen getrewen Predigern seines wortes insonderheit / diß vnd kein anders verkündiget / Wie in den Schrifften der HH. Evangelisten allenthalben zu befinden / Vnd es hat solches auch die erfahrung bezeuget / vnd bezeugets noch heute / von anbegin der weld / von Noah dem Prediger der Gerechtikeit an / biß auf die lieben Propheten vnd Apostel / vnd alle trewe Lehrer vnd Prediger / auch zu dieser gegenwertigen stunde. Drumb haben sie jhnen auch kein anders einzubilden / Sondern nur sich dargegen gebürlich gefaßt zu machen / mit sanftmutt vnd geduld darein zu ergeben / vnd mit notwendigem troste deßwegen außzurüsten vnd zu versorgen / Inmassen denn derselbige auch alhier vns fürgehalten wird / in dem sichs befindet /

Matth. 5. & 10. Joh. 15. & 16. 2. Pet. 2. 5.

Für das Sechste / daß S. Paulus sich mechtig vnd krefftig gründet auf seinen Beruff / nicht allein zum Christenthumb / Sondern auch zum Predigambte / vnd dannenhero nicht allein der waren seligkeit des ewigen lebens durch den glauben / sondern auch der befestigung vnd bewarung in solchem seligmachenden glauben sich vngezweifelt zu getrösten weiß / vnd solches / durch den H. Geist / der in vns wohnet / wie seine wort lauten ℣. 14.

Diß ist ein herrlicher vnd fürtrefflicher trost / der da ja zum leiden gehorsam vnd geduldig / zur hoffnung aber freudig vnd muttig machen kan.

Vnd ob es wol sonst ein allgemeiner trost ist / der alle vnd jede Christen betrifft vnd angehet / alß die da vngezweifelt auf jhren Beruff vnd Christenthumb zu bawen / sich des ewigen lebens zu versehen / der regirung des Geistes Gotes in allem biß an jhr seliges ende zu getrösten / vnd also alle wiederwertigkeit vnd trübsal dieses lebens geduldig zu tragen / vnd glücklich zu vberwinden haben:

So zeucht doch denselben der Apostel hier insonderheit auf Sich / auf Timotheum, vnd also auch auf andere dergleichen Lehrer vnd Prediger des H. Evangelii / Vnd weiset denselben an seinem Exempel / wodurch sie in jhrem leiden vnd in jhrem Creutzstande sich aufrichten / vnd ritterlich allenthalben durchdringen vnd siegen sollen vnd mögen / Nemlich

Jhren Beruff betreffend / wissen sie / daß sie Christi Diener sein / in einem solchen Stande / darinnen sie Gote gefallen / vnd darbey jhnen / alß Botschaften an Christus stat / nichts begegnen kan / dessen sich

1. Cor. 4. 1.
2. Cor. 5. 20.

nicht

nicht Got selbst anmassete / Wie Christus der HErr bezeuget / in dem er Saulum, alß einen Christenfeind vom Himel anschreiet / Saul / Saul / was verfolgestu Mich? Act. 9. Denn / wer euch verachtet / der verachtet mich / stehet Luc. 10. Vnd eine Göttliche vermanung im 105. Psalm lautet also: Taſtet meine Gesalbten nicht an / vnd thut meinen Propheten kein leid. Act. 9. 4. Luc. 10. 16 Psal. 105. 15.

Vnd ob gleich nach Gotes heiligem raht vnd willen / aus sonderbaren vrsachen / zu gewissem ende jhnen was zu leiden zuentstehet / So haben sie doch der reichlichen vnd vberschwencklichen ergetzung in der zukünfftigen selikeit vnd herrlikeit zu gewarten / Davon nicht allein S. Paulus 1. Tim. 4. redet / Wo du solches thust / wirstu dich selbst selig machen / vnd die dich hören / Sondern auch Christus selbst Matt. 5. Selig sind / die vmb gerechtikeit willen verfolget werden / denn das Himelreich ist jhr / Selig seit jhr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmähen / vnd verfolgen / vnd reden allerley vbels wieder euch / so sie daran lügen / Seit frölich vnd getrost / es sol euch im Himel wol belohnet werden / Da denn die Lehrer werden leuchten wie des Himels glantz / vnd die / so viel zur gerechtikeit weisen / wie die Sternen jmmer vnd ewiglich / Dan. 12. 1. Tim. 4. 16: Matth. 5. 10. 11. 12. Dan. 12. 3.

Vnter dessen sol es jhnen am beystand vnd regierung des Geistes Gotes nicht mangeln / Denn / Ich wil den Vater bieten / vnd er sol euch einen andern Tröster geben / daß er bey euch bleibe ewiglich / den Geist der warheit / welchen die Weld nicht kan empfahen / Spricht Christus zu seinen Aposteln vnd Joh. 14. 16. 17.

Jüngern/ Joh. 14. Das ist der H. Geist/ der in vns wohnet/ h. t. v. 14. Von welchem auch Got beim Esa. 59. 21. Propheten saget/ Mein Geist/ der bey dir ist/ Esa. 59. Vnd Christus der HErr abermal/ Matth. 10. Ihr Matt. 10. 20. seits nicht/ die jhr redet/ Sondern eures Vaters Geist ist es/ der durch euch redet/ Derselbe wircket auch Esa. 55. 11. krefftiglich durch jhr wort/ daß es nicht ohne nutz vnd 1. Cor. 15. 58. frucht abegehen muß/ Esa. 55. vnd daß jhre arbeit nicht vergeblich sein muß im HErrn/ 1. Cor. 15.

Vnd gehöret nur hieher/ was Petrus geschrieben/ in Ep. 1. c. 5. Der Gott aller gnade/ der vns 1. Pet. 5. 10. 11. beruffen hat/ zu seiner ewigen herrlikeit in Christo JEsu/ derselbige wird euch/ die jhr eine kleine zeit leidet/ volbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen/ Demselbigen sey ehre vnd macht von ewikeit zu ewikeit/ Amen.

Also haben wir nun das rechte Fürbild vnd die ware Contrafactur eines rechtschaffenen Apostolischen Lehrers vnd Predigers/ Was an jhm erfodert werde/ beide/ seines Beruffes/ vnd denn auch in demselben seiner Lehr vnd Lebens halben/ vnd was dessen glück vnd zustand/ auch trost vnd ergetzung in dieser weld sein solle.

Vnd haben zwar solches zu ziehen vnd zu deuten/ nicht allein auf alle vnd jede Lehrer vnd Prediger der Kirchen vnd gemeine Gotes/ vnd insonderheit mite auf vnsern seligen Herrn Superintendenten/ Sondern auch auf Christliche Kirchkinder vnd Zuhörer Göttliches wortes.

Denn dieselben haben hieraus abzunehmen vnd zu erkennen/ was sie von jhren fürgesetzten Kirchen-

dienern vnd Seelsorgern zu vrtheln vnd zu halten haben / Vnd was für vnterscheid zu machen sey zwischen rechtschaffenen / reinen / vnd heilsamen / trewen vnd fleissigen Lehrern / vnd zwischen andern / an denen dergleichen sich nicht befindet / Vnd haben demnach für vnrichtigen vnd ärgerlichen Leuten sich in acht zu nehmen vnd zuhütten / Für die jenigen aber / die da in jhrem beruff an lehr vnd leben vntadelich vnd vnsträflich sich erweisen / Got zu dancken vnd zu bieten / Sie lieb vnd werth zu halten / Jhrer Lehr zu gehorsamen vnd zu folgen / vnd also jhnen selbst zu jhrer seligkeit tröstlich vnd nützlich dienen zu lassen / Auch abermaln zu bedencken / wenn Got solche durch den zeitlichen tod hinnimbt / daß sie sich billich darüber zu bekümmern / vnd zu betrüben / vnd vmb gnädige vnd tröstliche erstatung vnd ergetzung jhn ernstlich vnd von hertzen anzuruffen haben.

Die Lehrer aber selbst haben diß zu mercken vnd zu behalten darzu / Daß sie je mehr vnd mehr aus solchem bericht vnd erinnerung jhnen auch jhres theiles stets vnd jmmerdar zu gemütte führen / Was jhr beruff erfodere vnd mit sich bringe / weß sie demselben nach in allem sich zu verhalten schuldig / Vnd wie sie jhrer Lehre / die sie andern fürtragen sollen / richtigen grund vnd gewißheit durch fleissiges studiren vnd meditiren selbst haben / nach der norma & forma sanorum verborum, nach dem fürbild der heilsamen Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften dieselbe allein reguliren vnd richten / im leben vnd wandel aber sich aller Gotselikeit vnd erbarkeit erweisen / vnd zur künfftigen rechenschafft / darzu sie verpflichtet

sein /

sein / sich gebürlich hierdurch vorbereiten vnd gefasst machen.

Daß sie auch auf gewisse trübsal vnd leiden / bey allerley verhönung vnd verachtung / ja wiederwertigkeit vnd verfolgung dieser vnartigen bösen Weld jhnen nur gewisse rechnung in allewege machen / mit willen sich darein finden / vnd gleichwol darneben vnd darbey des trostes / davon gehöret / sich anmassen vnd auf jeden fall seliglich gebrauchen mögen.

Vnd wie dann solches sein solle / vnd wie sichs auch im werck vnd in der that an einem vnd dem andern trewen Seelsorger eräuge vnd erweise / das haben wir nicht weit zu suchen / Es giebet sich nur zum augenschein gantz rühmlich vnd tröstlich / an der Person vnd Ambte / an der Lehr vnd Leben / vnsers mehrerwehneten in Got ruhenden Herrn Superintendenten / wenn wir dasselbe alles gegen den vnterschiedenen vmbständen vnsers jtzt tractirten andern Lehrpunctes dieser Predigt richten vnd halten / Vnd befindet sich daran / daß wir einen rechtschaffenen Apostolischen Lehrer vnd Prediger an jhm gehabt / vnd verlohren haben.

Vnd erstlich / So sol ein rechter Apostolischer Lehrer einen gewissen Beruff zu seinem Predigambt haben / sol darzu gesetzet sein / vnd fest darauf stehen können.

Denselben hat der selige Herr gehabet / allermassen ordentlich vnd vntadelich / Denn

Alß er nach wol vnd statlich gelegtem grunde seines Studii Theologici von seiner fast neunjärigen Academischen Peregrination in sein geliebtes Vaterland nach Breßlaw / Anno 1583. glücklich wieder-

umb angelanget / Hat es Got sonderlich geschicket/ Daß jhm gleich alhier im Lignitzschen Fürstenthumb eine Vocation zum Ministerio bey der Kirchen zur Nicolstad von dessen orts damaligen Lehnsherrschaft ist an vnd aufgetragen/ vnd er zum PfarErr daselbst beruffen vnd bestellet worden/ Welche Vocation, weil es gantz ordentlich darmit fürgegangen/ er alß divinam erkennet/ vnd deßwegen auch in Gotes namen ohn bedencken angenohmen/ Vnd ist also desselbigen Jahres den 17. Septembris vom Herrn LEONHARTO Krentzheim/ fürnehmen Theologo vnd Chronologo, dieses löblichen Fürstenthumbs gewesenen Superintendenten zum H. Predigambt ordiniret worden/ Mit dessen geliebten jüngsten Tochter auch/ damals der Ehrntugendreichen Jungfrawen Catharina/ seiner jtzo hinterlassenen hertzbetrübeten Widwen/ er in Christliches Ehegelübd sich eingelassen/ vnd den 1. May/ folgenden 1584. Jahres sein Hochzeitliches Ehrenfest alhier gehalten.

Vnd eben im selben Jahre den 11. Augusti, ist er von einem Ehrnfesten Raht dieser Fürstlichen Stad Lignitz zum Diacono bey dieser Kirchen zu S. Peter vnd Paul/ dero er in solcher stelle 9. Jahrlang treulich vnd nützlich gedienet/ vociret,

Folgender zeit/ vnd benäntlich Anno 1594. den 22. Octobris ist er zum Pfarrambt gen Trautenaw/ vom Raht daselbst begehret worden.

Weil jhm aber bald darauf vnd fast zugleich/ den 24. Octobris von dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Peter Wock Ursino von Rosenberg/ dem letzten Regierenden Herrn des Hauses Rosen=

berg/ nach Cromaw in Böhmen eine Vocation zukommen/ Daselbsten eine Kirche Augstburgischer Confession/ fast mitten vnter den Finsternussen des Papstumbs/ anzurichten/ vnd das Liecht des H. Evangelii auch dahin zu bringen/ Hat er nach gehabtem raht die Trautenawische begerung abgeschlagen/ diese Vocation nach Cromaw/ welche im Feldläger bey Preßburg datiret/ angenohmen/ vnd also/ vnangesehen der weiten abgelegenheit/ Gotes wunderbarer führung nach/ sich dahin begeben.

Am selbigen orte hat er durch Gotes genade vnd segen gehabt/ beides/ eine volckreiche Kirche/ vnd auch eine wolbestellete Schule/ derer keines zuvorhin aldar gewesen/ Welches er denn für sein grösstes/ so jhme Got verliehen zu verrichten/ allezeit gehalten/ Vnd ist also nicht allein bey demselben seinem gnädigen Fürsten vnd Herrn/ allezeit vnd bestendiglich in sonderen genaden verblieben/ Sondern es haben auch des ortes gewesene Christliche Zuhörer rechte Galaterhertzen gegen jhm gehabt/ in deme sie jhn/ wie dort die Galater Paulum/ alß einen Engel vnd Gesanten Gotes aufgenohmen/ vnd gewiß auch jhre augen/ wenn es möglich gewesen/ ausgerissen vnd jhm gegeben hetten.

Gal. 4. 14. 15.

Anno 1599. ist er von dem weiland Hochwirdigen/ Durchlauchten/ Hochgebornen Fursten vnd Herren/ Herren Joachim Fridrichen/ Hertzoge in Schlesien zur Lignitz vnd Brig/ Thumprobste des Ertz Stiffts Magdeburg/ Christmilder gedencken/ bey seinem damals gnädigen Fürsten vnd Herrn/ dem Herrn von Rosenberg/ durch ein besonder Fürstlich

Schreiben loß gemacht / vnd von Jhren F. G. zum Superintendenten dieses Lignitzschē Fürstenthumbs / von einem Ehrnfesten Raht aber bey dieser Stad / zum Pfar Ērr der Kirchen zu S. Petri vnd Pauli alhier beruffen vnd verordnet worden. Welche Vocation er auch / weil sie jhm in solcher weite zugeschickt / vnd so gantz vnverhoffet an jhn gelanget / alß von Got herrürend erkennet / vnd willig angenohmen / also / daß er nicht nur allein sich in diesem fall mit dem lieben Jacob / den Got einen weiten weg in Mesopotamiam führete / aber dennoch wieder ins Land Canaan brachte / verglichen / Wie er denn eben dannenhero seine antwort gegeben / alß er durch einen Ehrnfesten Rath von hiehigem Rahthause in diese Kirchen / vnd folgends aus der Kirchen in den Pfarhoff geführet / vnd zu seinem Pastorat investiret worden / Sondern auch von hertzen zu Got geruffen / Weil ja dieses Ambt schwer vnd wichtig sey / daß er selber aus seiner höhe / mit seines H. Geistes krafft jhn anthun wolle / damit solche seine Vocation vnd labores derselbigen zu seinen / des Allmechtigen Gotes ehren / zu fortpflantzung heilsamer gesunder lehre / vbunge Christlicher Ceremonien, erhaltung gutter Kirchenzucht / vnd erbawung der Kirchen gereichen / vnd er also nach volendetem seinem lauf / alß ein trewer Knecht in seines HErrn freude eingehen / vnd derselben mit seinen vertraweten lieben Zuhörern in alle ewikeit geniessen möchte / Jnmassen solches seine selbst eigene formalia sein / in dem auf zugeschickte Vocation gethanen antworts schreiben / dessen datum, zu Böhmischen Cromaw den 20. Martii 1599. Gen. 32. 9.

In diesem Jahr ist er auch von hochgedachten J. F. G. Hertzog Joachim Fridrichen/ durch ein sonderliches Mandat/ vom Brig auß/ den 2. Aug. datiret, der Ehrwirdigen Pristerschafft dieses Fürstenthumbs/ Vnd endlich

Anno 1614. den 19. Martii, auf gnädiges anordnen des Durchlauchten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn George Rudolffs/ Hertzoges in Schlesien zur Lignitz vnd Brieg/ vnsers an jtzo regierenden gnädigen Landesfürsten vnd Herrn/ in deroselben Fürstlichem Schloß alhier/ auch der Priesterschafft Wohlauischen Fürstenthumbs von Ihrer F. G. Herrn Haubtleuten/ vnd Räthen/ zum Superintendenten publiciret vnd vorgesetzet worden.

Diß sind seine vnterschiedene Vocationes gewesen/ Mit denen es allenthalben/ von der ersten an biß zur letzten/ nicht anders denn ordentlich/ vnd nach dem es Gotes sonderbarer raht vnd schickung gewesen/ zugegangen/ also daß er mit breitem fusse darauf stehen/ mit guttem gewissen sich darbey befinden/ vnd mit freudigem gemütte Göttliches schutzes vnd segens sich getrösten können.

Fürs andere/ Ein Apostolischer Lehrer sol haben richtige wissenschafft dessen/ was zu gebürlicher verwaltung vnd verrichtung seines Lehrambtes gehörig ist/ Er sol selbst gestudiret vnd gelernet haben/ Was er andern fürtragen vnd sie lehren sol/

Daran hat es auch hier nicht gemangelt/ Sondern es hat vnser Herr Baudisius, seliger/ den Apostolischen reim/ auch in dero meinung vnd verstande/ davon zuvor gemeldet/ zu aller gebüre führen kön-

nen/

nen / Scio cui credidi: Ich weiß an welchen ich gläube / Denn

Nach dem er aus einem alten ansehlichen Geschlechte zu Breßlaw/ von Herrn Andrea Baudiß/ einem geehreten Bürger / vnd Frawen Anna Neugebaurin/ einer Gotseligen Matron / durch Gotes segen Anno 1557. den 3. Junii zur Weld gebohren worden/

Ist er von denselben seinen gantz Christlichen Eltern bald zeitlich zu aller Gotselikeit angewiesen/ vnd ohne säumnus/ so bald es seine Jahre ertragen/ zur Schule gehalten worden/ da er denn allemahl fleissig vnd embsig in seinen studiis sich erzeiget/ vnd vnter den Rectoraten der berühmeten Männer / H. M. Andreæ Wincleri vnd H. M. Petri Vincentii derselben fundamenta so fern glücklich geleget/

Daß er Anno 1575. mit raht seiner Præceptorum, auf die Universität Wittemberg von seinem lieben Vater ist verschicket worden/ Alda er nicht allein/ wie sein/ vnterm Rectorat des Herrn Joachimi á Beust J. U. D. jhme ertheiletes Testimonium ausweiset/ den disciplinis Philosophicis mit empfindlichem nutz obgelegen/ Sondern auch vnd bevoraus auf sein Studium Theologicum sich mit ernst gewendet/ vnd vmb desselben desto besserer vnd bequemer fortstellung vnd beföderung willen/ an des H. Johannis Avenarii Theol. D. tisch/ bald zum anfange sich begeben. Vnd ob jhm auch das nechste Jahr hernach sein lieber Vater durch den zeitlichen tod entfallen/ Hat er doch gleichwol seine angefangene studia continuiret, Vnd alß er seine zeit biß

auf annum 1578. zu Wittemberg zugebracht/ ist er von dannen weiter gerucket/ hat die fürnembsten Vniversitäten in Deutschland besuchet/ vnd bey denselben/ an vnterschiedenen orten/ etliche Jahr an einander/ studirens halben sich aufgehalten/ Ist auch durch solche gelegenheit in dero zur selben zeit allerberühmtesten Theologen kundschafft vnd freundschafft gerahten/ Derogestalt/ Daß bald einer derselben hier jhme seinen tisch freywillig offeriret vnd angeboten/ bald ein ander dort/ in offentlichen Collegiis jhn seinen Silesium zu nennen pflegen/ vnd für sich respondiren lassen/ Ja daß an zweien furnehmen orten/ wie die lieben seinigen zu berichten wissen/ der Gradus Doctoris jhme ultró angetragen vnd zugemutet worden/ Welchen er aber/ aus seinen sonderbaren bedencken/ modesté recusiret vnd abgeschlagen.

Also hat er freylich durch Gotes segen/ vermittelst seiner Studien/ richtige vnd gründliche wissenschafft vnd erkentnus derer Lehre/ die er laut seines beruffs andern hat fürtragen sollen/ erlanget vnd vberkomen/ vnd ist seines Ambtes wol mechtig gewesen.

Fürs dritte/ Ein Apostolischer Lehrer sol halten an der Hypotyposi sanorum verborum, an dem Fürbild der heilsamen worte/ vnd sol also eine gewisse normam & formam doctrinæ haben/ derer er sich in verwaltung vnd verrichtung seines Lehrambtes allezeit erinnere vnd gebrauche/

Die hat vnser H. Superintendens nicht allein richtig vnd gewiß für sich gehabt/ Sondern auch nach derselben/ sich in allen vnd jeden Stücken seines Ambtes eigentlich vnd genawe gerichtet.

Denn

Denn was im offentlichen lehren vnd predigen/ Was in ordentlichen Conventen der Ehrwirdigen Pristerschafft/ was bey den angestelten Examinibus Ordinandorum fürgegangen/ Damit ists in allem derbgestalt beschaffen gewesen/ Daß es dero/ in dieses löblichen Fürstenthumbs Kirchen vnd Schulen zu jeder zeit bißanhero vblichen normæ doctrinæ, alß nemblich/ den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften/ den approbirten HaubtSymbolis, der Augspurgischen Confession, den bewehrten Schrifften D. Lutheri vnd D. Philippi, vnd sonderlich dem Corpori Doctrinæ Melanchthonio, gleichförmig vnd gemäß hat sein mussen/ Darvon ist er für sich nicht gewichen/ hat auch durch sein Ambtsauffsehen vnd fleiß/ bevoraus aber durch die gnade Gotes/ so viel erhalten/ daß offentlich nichts hierwieder von andern hat moviret oder auf die bane gebracht werden dörffen/ Ist bey der bekandten vnd gewönlichen art vnd weise zu lehren stets verblieben/ vnd auch andern seinen Ambtsverwandten mit solchem seinem Exempel dißfalls heilsamlich vorgegangen/ Wir schreiten aber fort/

Fürs vierde/ Ein Apostolischer Lehrer/ sol nach seines Beruffs erheissung trewe vnd fleissig sein/ vnd seiner Lehre gemäß im leben vnd wandel vntadelich vnd vnsträflich sich erzeigen/ Das hat er auch hertzlich vnd ernstlich gemeinet/ vnd in der that selbst augenscheinlich vnd rühmlich in viel wege bewiesen.

In seinem Beruff vnd Ambte hat er das wenigste nicht wissentlich vnd fürsetzlich versäumet/ hat alles nach der gebür vnd notturfft zu bestellen jhme lassen

angc=

angelegen sein / Seinen Studiis ist er bey tag vnd nacht embsig obgelegen / Hat sich keine mühe nirgendwo tauren lassen / Bey der Kirchen / bey den Conventibus, bey dem Consistorio, hat er nicht allein nach seinem vermögen / Sondern auch / alß er etliche zeit nach einander mit hoher Leibesbeschwer in einen vnd den andern weg nach Gotes Väterlicher schickung behafftet gewesen / zum offtern vber vermögen so fern sich bemühet / vnd seinen geflissenen willen zu erkennen gegeben / Daß er auch von vns seinen Collegis zu mehren mahlen deßwegen wolmeinend hat erinnert vnd abgemahnet werden mussen / wie den Seinigen selbst bewust vnd bekandt ist. Bey mancher / in grosser schwachheit verrichteten Predigt ist solchs offentlich zu hören vnd zu vernehmen / vnd bey vielen mühsamben Begrebnüsgängen nicht ohne mitleiden von menniglich zu sehen vnd zu befinden gewesen. Seine vnterschiedlich geführte reden waren stets: Ich wil predigen weil ich kan / Solte ich mich auch auf die Cantzel tragen lassen / Ja / Solte ich mich gleich zu tode predigen / Vnd das ist jhm auch fast nach seinen worten wiederfahren / Wie wir bey seiner letzten Ambtsverrichtunge / welches eine Leichpredigt war / nur vier tage vor seinem seligen abschiede / gesehen haben.

In seinem Leben vnd Wandel ist er zwar ein Mensch / vnd ohn alle Menschliche schwachheit vnd gebrechen für dem angesicht Gotes nicht gewesen / Es kan vnd mag aber auch nicht anders von jhm gesaget werden / alß daß er jederzeit Christlich vnd vntadelich für der erbarn weld / vnd für der Kirche Go-

tes sich erwiesen/ vnd allenthalben seinem Ambt vnd Stande gantz gemässe sich verhalten/ also/ daß er diß-falls ein rechtes Fürbild seiner vertraweten Herde gewesen ist. Vbunge der Gotselikeit hat er neben den lieben Seinigen zu hause/ mit beten/ lesen/ singen/ zu gewissen zeiten vnd stunden andechtiglich gehabt vnd gehalten/ Eingezogen/ nüchtern vnd mässig durchaus hat er gelebet/ vnd aller excessen, wo er auch gewesen/ sich geäussert vnd entbrochen/ Sein Ehestand ist ein friedlicher vnd freundlicher/ ja lieblicher vnd holdseliger Stand gewesen/ daran gewiß Got vnd Menschen ein gefallen getragen/ Gegen seinen geliebten Kindern vnd verwandten/ wie auch gegen seinen Collegen, vnd allen vnd jeden von der Pristerschafft/ mag wol sagen/ gegen jedermenniglich/ mit dem er vmbgegangen/ hat er nicht anders denn freundlich vnd glimpflich sich zu erzeigen wissen/ Vnter dessen aber auch hat er/ was seines Ambtes gewesen/ mit gebürendem ernst befödert vnd fortgestellet/ vnd ist sonderlich in Consistorial vnd Ehesachen der lieben Justitz ohn ansehen der Person allemahl/ die gantze zeit seines Ambtes/ dermassen nachgegangen/ daß jhm billich dessen rühmliches zeugnus alhier gegeben werden muß.

Vnd diß mit wenigem von seiner Ambtstrewe vnd Lebenswandel/ Es solte vnd köndte ein mehres hiervon gesaget werden/ Aber es verleufft ohne das die zeit vber zuversicht/ Drumb ferner/

Fürs Fünffte/ Ein Lehrer sol leiden haben/ vnd es hat auch warlich an demselben alhier keinen abgang gehabt/ Denn daß wir an seinen ort gestellet

sein lassen / Was diesem vnserm seligen Herrn / vber dem Bekentnus der Warheit / vnd vber verrichtung seines Ambtes / von vnterschiedenen wiederwertikeiten eines vnd das andermal / ja zu mehren malen / vnterhanden gegangen vnd begegnet / Dessen er sich denn mit S. Paulo nie geschämet / oder auch sonderlich beschweret gehabt / So hat jhme ja der trewe Got seiner Leibes gesundheit halben ein gar hartes auferleget / Jn deme er jhn nicht alleine / jtzt jährig / mit höchstbeschwerlicher vnd gefährlicher Kranckheit anheimgesucht / vnd etliche zeit an einander darmit angehalten / Sondern auch ohne diß / die zeit seines Ehestandes vber / zum offtern mit dergleichen heimsuchungen bey jhm eingekehret / vnd insonderheit fast die gantzen letzten sieben jahr seines lebens (seidher der zugestandenen beschwerung im Schenckel) durch vnd durch jhn vnter seiner Väterlichen züchtigung gehalten / Vnd ja viel vnd mancherley art der franckheiten / auch grosse vnd hefftige schmertzen mit vnter / vber welchen jhme sein Ambt recht sawer hat werden mussen / erfahren vnd ausstehen lassen / Darbey er denn trawen gefühlet vnd gelernet hat / Was leiden sey / Wie sich ein Christe in trübsaln befinde vnd gehabe / Was fur gedancken das liebe Creutz offters errege / Vnd was für seufzer es herauspresse / Auch was fur trost zur geduld vnd hoffnung von nöhten sey / Vnd zwar /

Fürs Sechste / Wie angehörtem bericht nach ein Christlicher vnd Apostolischer Lehrer bey seinen trübselikeiten bestendigen trost / gewisses heil / vnd ware selikeit / vnzweifelich zu gewarten vnd darvon zu brin-

gen haben sol / Also hat jhnen auch Got an seinem teil zu aller notturfft vnd gantz reichlich darmit versehen vnd versorget / Beiders in seinem Ambtsstande/ vnd auch in seinem Hausstande/

In seinem Ambtsstande hat er zu seinem trost vnd ergetzunge Gotes genädigen beystand vnd hülffe/ ja allen segen vnd gedeien vielfaltig vnd fast allenthalben gespüret vnd empfunden/ In deme bey der Kirchen vnd im lehren Er seinen Zuhörern lieb vnd angenehm gewesen / vnd nicht ohne mercklichen nutz vnd derselben erbawunge sein Ambt geführet hat/ In deme beim Fürstlichen Consistorio viel vnd mancherley schwere vnd kümmerliche Ehesachen glücklich vnd tröstlich sind hingeleget vnd entschieden worden/ In deme bey den Priesterlichen zusammenkunfften alles allemal friedlich vnd wol abgelauffen/ In deme die zeit seiner Superintendentz 222. Personen/ vnter welchen auch sein leiblicher Sohn gewesen/ durch seinen dienst ordiniret, vnd zum H. Predigambt von hinnen ausgesendet worden / Deren der erste Matthias Maternus Neurhodensis PfarErr zu NeuWaltersdorf in der Graffschafft Glatz/ welcher seine Ordination empfangen/ den 28. Julii, An. 1599. Der letzte aber Martinus Crusius Pribusiensis Diaconus der Kirchen zu Cunradsdorf bey Friedland/welcher ordiniret worden den 11. Decemb. An. 1614. Vnd sind nicht allein die meisten in diesem vnd den angräntzenden Fürstenthümbern/ Sondern auch etliche / vnd zwar nicht wenige derselben in den benachbarten Landen vnd Königreichen/ alß Lausitz/ Mehren/ Polen / Böhmen / vnd auch Vngern selbst/ am

dienst der Kirchen vnd Gemeinden Gotes noch heutiges tages zu befinden.

In seinem Hausstande hat ja Got zu seinem sonderlichen trost / vnd zu ergetzung seiner vielfaltigen mühsamben Ambtssorgen/ wie auch zu erleichterung vnd linderung seiner vnterschiedenen Leibesbeschwerungen vnd franckheiten/ jhn nicht allein mit einer vernünfftigen vnd trewen Ehegenossin gantz Väterlich versorget/ Mit welcher er/ wie erst gemeldet/ eine friedliche vnd ruhige/ ja tröstliche vnd gesegnete Ehe besessen/ biß ins 31. Jar / Die dann in allen vnd jeden Hauß vnd Wirtschafftsorgen jhn gäntzlich vbertragen vnd vertreten/Die da in allen vnd jeden seinen angelegenheiten seiner aufs treulichste wargenohmen/ gepfleget vnd gewartet/ Vnd an dero er nichts/ denn trost vnd freude zu jeder zeit haben mögen/ Sondern es hat jhn auch der Ewige Got in solcher seiner Ehe mit Sieben lebendigen Kindern/ 5. Söhnen/ 2. Töchtern/ begnadet/ Die da alle noch bey leben/ biß auf den einigen Jüngsten Sohn Laurentium, seligen/ Welcher in seiner zarten Jugend/ bey hoffnung alles gutten aufs künfftige/ Anno 1606. jhme/ alß seinem lieben Vater/ in die Himlische Selikeit vorgegangen/ Vnd an denen er auch seine sonderbare vnd ergetzliche trostfreude gehabt / In deme er fürnehmlich seine hinterlassene lieben Söhne alle vier bey den studiis erhalten/Drey derselben albereit in jhren Ehren Ambtern gewust/ vnd den einen auch beim Ministerio dieser Stad Kirchen zu seinem Collega neben sich gehabt/ Darob er dann zum offtern in seinem hertzen vnd gemütte sich gleich erlustiget/ vnd es

magnam Dei bonitatem, magnam gratiam, zu nennen pflegen.

Hierbey aber vnd hierauf hat jhm Gott auch diese gnade gethan / Daß er nicht allein vnter allem mühseligen vnd trübseligen zustand jhnen allezeit getröstet / gestärcket vnd erhalten / biß auf seine letzte hinfart / Sondern in derselben jhme auch so ferne beygestanden / daß er daselbst alle mühe vnd arbeit dieses Lebens / alle Kranckheit vnd schmertzen seines Leibes auf einmal gentzlich hinter sich legen vnd vberwinden / vnd also beyders zur gewünschten ruhe vnd auch zur ewigen ergetzung hat gelangen mögen.

Denn weil er gar zeitlich vnd vorlängst sich zu einem seligen stündlin præpariret vnd gefast gemacht / wie er denn schone vor einem Jahr vmb seine Grabstäte sich bekümmert / vnd derselben vergewissert / vnd dannenhero jmmerdar in täglicher vnd stündlicher bereitschafft gestanden / So ist er auch dem willen Gottes allemal in gehorsam ergeben / vnd des todes zu jeder zeit in geduld gewertig gewesen / vnd hat denselben / alß die zeit vnd stunde fürhanden / gantz sanfft vnd seliglich vberstrebet.

Dienstages vor dem Newen Jarstage / stösset jhn zu Morgens vmb halb weg 7. vhr ein Feberfrost an / vnd betrifft jhn darbey mit zugleich ein zimlich hartes Seitenstechen / Dessen vngeachtet (weil er gehoffet / es würde solche beschwer / wie andermahl mehr beschehen / zu rechter zeit wol wieder nachlassen / vnd weil er derwegen die auf denselben tag fürgefallene Leichpredigt / durch einen Collegam nicht bestellet gehabt) Nimbt er jhme für / solche selbst zu verrichten / verrich-

tet sie auch / alß seine letztes Ambtespredigt / Aber gantz kümmerlich vnd mit dermassen vngewöhnlicher schwachheit vnd vnvermögen / daß nicht ohne hertzliches Mitleiden er bey derselben / alß fast mehr einer Leiche denn einem Lebendigen ehnlich / anzusehen vnd zu hören gewesen. Zum Leichthemate hatte er jhm gleich furgestellet / den Text Act. 7. vom Tode des lieben Stephani, vnd insonderheit von seinem letzten Sterbegebetlin: HErr Jesu / nimb meinen geist auf.

Daß diese schwachheit die eusserste sein / vnd ohne zweifel das letzte stündlin mit sich bringen würde / hat er selbst / neben den lieben seinigen / zeitlich vermuttet / Darumben auch ins Gebet vnd Fürbitt der Gemeine Gotes sich alßbald treulich entfehlen lassen / Hat sich stets vnd jmmerdar alles Christlichen Trostes / aus Gotes Wort / erinnert vnd gebrauchet / hat auch selber sambt den Seinigen zu Got vmb gnädige hülff oder auflösung vnnachlässig gesecufftzet.

Den nähesten späten abend vor seinem seligen abscheid / welcher bald etliche stunden drauf nach mitternacht erfolget / alß ich jhn gleich zu gutter letzt neben meinem vnd seinem geliebten Collega, Herrn Melchiore Volcman, besucht / vnd in eusserster schwachheit / bey welcher auch die Sprache nicht allerdings mitgewolt / befunden / Hat er sonderlich dreyer vnterschiedener Trostsprüche / in vnserem beywesen sich gebrauchet / Alß dessen / 2. Tim. 1. aus welchen vnser heutiges Thema gerichtet / Ich weiß an welchen ich gläube. Dessen Joh. 14 In meines Vaters Hause sind viel wohnungen. Vnd dessen Phil. 3. Vnser wandel ist im Himmel.

Auf folgende nacht / da sich seine beschwerungen anlassen/ alß sie sich etwas linderten/ vermahnet er die seinigen/ so bey jhm aufgewartet/ sich zu jhrer ruhe zu begeben/ vnd kan selber nicht ruhen/ biß sie seinen willen erfüllet haben/ Ruhet aber nicht vberlangs darauf/ Sondern da die Mitternacht furüber/ ohngefehr nach 2. Vhr/ begehret er/ wie er gleich ohne das im bette halbsitzende gelegen/ sich aufzurichten/ vnd beklaget sich/ Mir wird vbel/ Vnd alß seine geliebte Haußfraw/ die trewe Pflegerin/ in anmerckung seiner zuschlahenden hohen schwachheit jhme zu vnd furspricht Herrn Eberi gebetlin: Wenn wir in höchsten nöten sein ꝛc. Darauf das H. Vater vnser/ vnd endlich das anmuttige Stoßgebetlin/ Der Seelen/ die du hast erlost/ der gieb HErr JEsu deinen trost/ Betet er verständlich vnd vernehmlich/ hertzlich vnd andechtiglich mite/ vnd schleust darauf selbst/ Nun genug/ Vnd alß man meinet/ Er wolle sich ein wenig zur ruhe schicken/ Schicket er sich zur rechten vnd seligen ruhe/ vnd schläffet also im HErrn ein/ gantz sanfft vnd stille/ vnd also/daß es kaum vermerckt werden mögen/ Nach dem er seines alters erfüllet 57. Jar/ 31. wochen/ Im Predigambt aber seinem HErren Christo/ zu dessen freude auch ins Reich der Herrlikeit vnd Selikeit er gleich hiermit vngezweifelt eingegangen ist/ treulich gedienet biß ins 32. Jar.

Was wil nun vns/ meine geliebte/ gebüren/ hierzu zu sagen oder hierbey zu thun/ anders/ alß daß wir erkennen vnd bekennen/ die Hand des HErrn vnsers Gotes/ welcher an diesem seligen Herrn/ vor diesem gegeben/ nun mehr aber auch wieder entzogen hat ei-

nen solchen Lehrer / der dem Apostolischen Fürbild gemäß / Seinen ordentlichen rechtemessigen beruff gehabt / Mit notwendigen gaben dazu von Got ausstaffiret vnd versehen gewesen / An das Formular der heilsamen Biblischen Prophetischen vnd Apostolischen worte sich allezeit gehalten / Vnd neben gebürender trew vnd fleisse eines vntadelichen lebens vnd wandels in seinem Ambte sich erwiesen / Auch seine trübsal zwar nach Gotes willen erfahren / Aber zugleich bestendigen trost darbey allezeit empfunden / vnd auch nu mehr zu empfinden hat / in alle ewikeit.

Darüber bekümmern / darüber betrüben wir vns billich / Vnd haben demnach nicht allein die Hertzgeängstete Widwe jhren Hertzlieben Herrn vnd Eheman / Die hochbetrübten Kinder jhren lieben Vater / die leidtragenden Geschwister vnd Gefreundete jhren geliebten H. Bruder vnd Blutsfreund / Sondern auch die Christlichen Zuhörer Götliches Wortes bey dieser Kirchen jhren trewen Hirten vnd Seelensorger / vnd die von der Ehrwirdigen Pristerschafft jhren wolmeinenden / zu Fried vnd glimpf allezeit gencigeten Fürsteher / hertzlich zu betrauren vnd zu beklagen.

Vnd gewis solches nicht ohn vrsach / Weil kein zweifel / daß Got was sonderlichs mit diesem riß meine.

Denn ob wol auch vor jhm den weg aller Weld dergleichen gegangen sein die jenigen / so vor jhm an dieser stelle gewesen / deren einen nach dem andern / einen jeden zu seiner zeit / Got zu seinen gnaden hingenohmen hat / So kan ich doch nicht sehen / wie nicht für ein gar sonderliches zu halten sey / mit welchem ja was sonderliches gedeutet vnd zu erkennen gegeben

werde /

werde / Daß / Nach dem in so kurtzer zeit / vnd noch nicht verflossenen zweien Jahren / die drey von der LandesFürstlichen Obrikeit bey dieser Stad vnd Fürstenthumb vntersetzte fürnehme Regimentshäubter / der Herr Burggrafe den 10. Martii / der Herr LandesHaubtman den 24. Aprilis / der Herr Bürgermeister den 9. Novemb. des 1613. Jahres / nicht längst nach einander vmbgefallen / Daß / sag ich / numehr auch / fast das Jahr hernach zu rechnen / das Haubt im Kirchenregiment darnieder liegen / Vnd also innerhalb zweier Jahren / vnd drunter / alle fürnehme Haubter dieser orte hingegangen sein sollen. Es sind ja derer itzt geregten Personen stellen allerseits tröstlichen wiederumb durch Gotes genad ersetzet / vnd ist zu wünschen / wie auch zu hoffen / daß der ewige Got auch alhier mit dergleichen grossen genaden sich künfftig erfinden lassen wolle vnd werde / Es ist aber auch gewiß vnd vnleugbar solches eine besondere heimsuchung Gotes / Vnd gleich wie es ein zeichen der gnade ist / wenn Got heilsame vnd nützliche Lehrer bescheret vnd giebet / Also muß hergegen ein zeichen des zornes vnd der straffe sein / wo vnd wenn er dieselben wiederumb abfodert vnd die Kirch jhres dienstes beraubet.

Dn. Balth. a Kreischel-vvitz Burggrav.
Dn. Wenc. a Zedlitz Capitan.
Dn. Ad. Neuman. Consul.

Aber wie auch dem allem / So muß es gleichwol an Christlichem vnd gewissem troste nicht mangeln / Vnd haben insonderheit die Leidtragenden allerseits hierbey zu bedencken vnd jhnen wol einzubilden / Daß nichts anders dißfalls ergangen sey / alß der heilige vnd gerechte / ja gutte vnd väterliche wille des ewigen Gotes / vnd daß demselben nach / jhrem lieben seligen

Herrn/ Vatern/ Bruder vnd gefreundten nicht anders alß wol vnd zum allerbesten geschehen / In deme Er von aller Mühselikeit gentzlich befreiet vnd zu seiner gewünschten ruhe gelanget / einen tröstlichen seligen abscheid genohmen/ vnd einen ehrlichen rühmlichen Namen gelassen/ Vnd numehr in der Ewigen Himlischen klarheit vnd herrlikeit jhrer gewartet/ da sie jhn zu seiner zeit finden vnd mit jhme sich ewiglich zu erfrewen haben werden/

Wir aber haben an jhn vnd seine lehre gebürlich zu gedencken/ auf dergleichen hinfart vns zu bereiten/ vnd seinem glauben zu folgen/ Nach dero in anfang vernohmenen Lehre des Apostels an die Ebreer/ Auch von hertzen Got anzuruffen vnd zu bieten/ Daß er die erledigte stelle mit einer tüchtigen/ warheit vnd friedliebenden Person in allen gnaden wieder ersetzen / Die Betrübeten hertzen reichlich tröstẽ/ vnd vns eine selige hinnachfart bescheren wolle/

Das gebe vnd verleihe vns allen der ewige Got vnd Vater vmb seines H. Namens willen/ hochgelobet sambt seinem Sohn vnd H. Geist von nun an biß in Ewikeit

AMEN.

Literæ publicæ, qvib. Decani, Seniores, Pastorésq. & Ministri Ecclesiar. in Ducat. Lignic. & Wolav. ad Exseqvias honorif. invitati.

PAX

PAX ſuper vos & MISERICORDIA pro felici hujus anni exordio, o VIRI Fratres, amandi ac honorandi.

QUOD *ſecundum beneplacitum Voluntatis ſuæ operata eſt manus dextera* EXCELSI: *Id, Illuſtriſſimi Principis ac Domini, Domini* GEORGI RODULPHI, *Ducis Sileſiæ Lignicienſis ac Bregenſis, Principis ac Domini noſtri clementiſſimi mandatu, faciendum mihi eſt ſingulariter vobis omnibus ac ſingulis publicè paſſim ut innoteſcat. At o nuncium triſte & luctuoſum!*

SUPERINTENDENS NOSTER EST MORTUUS: ANDREAM *dico* BAUDISIUM, *ampliſſimâ dignitate Virum reverendum & clariſſimum: Quem ob Eruditionem, ob Integritatem; ob Humanitatem; ob Fidem cumprimis in munere graviſſimo maximóque tot annos præſtitam; ob Pacem denique Eccleſiaſticam ſalutariter pro virili adſertam, amore pariter ac honore pii quique ac boni viventem venerati ſunt; affectu autem deſiderióque non vulgari proſequuntur defunctum: Illum, inquam, poſt varias afflictæ valetudinis vices, poſt diuturna non unius generis morborum tædia, febris tandem pleuritica ſuperveniens e medio noſtri ſuſtulit, & cum prece ipsâ ſuorum in manibus pié placidiſſiméque exſpirantem de labore ad quietem, de morte ad vitam traduxit ſempiternam.* FATALIS *ante ipſos* XVI. *annos fuit* ANTECESSORI *nox ea, quæ pridianum Januarii Calendarum diem præceſſit: Huic* NOSTRO; *quæ poſtridianum earundem Calendarum eſt conſecuta.*

Hic quid nos aliud o Fratres? Niſi ut, manum DOMINI *agnoſcentes, non tam Viduæ ac Liberorum* DEFUNCTI *orbitatem, qui Marito & Patre; quàm noſtram ipſorum vicem, qui Antiſtite ſido ac ſalutari ſumus privati, doleamus; ad* DE-

UM *vo-*

um *votis seriis nos convertamus; Et memoriam Protomystæ qvondam nostri honorificam curæ nobis cordiqve esse sinamus. Testatum id facere nunc qvidem viâ meliore non poterimus, qvám si Exsequialem funeris ducendi Solennitatem præsentiâ nostrâ frequentes cohonestabimus : Eóqve debitam Pietatem,* Deo; *Principi illustrissimo, qvi hoc a nobis requirit, Observantiam; Defuncto pro meritis Gratitudinem publicé probabimus.*

Dicta est Sepulturæ dies XII. *hujus mensis, qvæ futura est Lunæ, proxima â Dominicâ primâ Epiphaniorum. Ad eam ergó ut circa tempus antemeridianum vestibus instructi Ecclesiasticis maturé apud nos conveniatis : apud Ecclesias interim vestras, ipsam sub meridiem, pulsu campanarum publici luctus signum dari pro more curetis : Et in literarum qvoqve harum promotione strenuâ fidem ac promtitudinem vestram non patiamini desiderari : Id veró est, qvod per vestram ego pietatem ex officio a vobis impensissimé contendo, vósqve fraterno prorsus & vestri omnium studiosissimo vicissim ex animo oro atqve obtestor.*

Non deerunt sibi, non nobis; sui ipsorum & officii sui qvi futuri sunt memores. Et tales vos omnes ac singulos unicé nobis pollicemur. Valete fratres ac seqvimini. Seqvendum profectó est scientibus nescientibus, volentibus nolentibus,

Ah scire, ah velle hoc, est dare Christe *tuum.*

Perscripsi non absqve affectu
in ædib. Parochialib. Lignic.
add. Virg. ipsis Nonis Januar.
A. C. MDCXV.

M. Simon Grunæus.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn33504140X/78 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Hist. Saloss. 122 am

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn33504140X/79
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG